Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 546. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 22. November 1881.

Die Einweihung des Kunstgewerbe-Museums in Berlin.

(Originalbericht der Breslauer Zeitung.)

Der heutige Tag gehörte der Kronprinzessin, Nicht allein weil ihr Geburtstag war und von allen Häusern die Fahnen lustig im Winde flatterten. Es war vielmehr die feierliche Einweihung des Kunstgewerbe-Museums, ein Ereigniß, welches auch ganz Deutschland angeht. insofern es eine Musteranstalt geworden, von der aus der neue Aufschwung der deutschen Industrie immer weiter gefördert werden soll und deren Bedeutung auch das Ausland anerkannte, indem es zu dem feierlichen Acte die Träger wohlbekannter Namen als Deputirte entsendete. Von London, Kopenhagen, Wien, Carlsruhe, Nürnberg, Stuttgart, Leipzig, Dresden waren sie herbeigeeilt, die Directoren der Kunstmuseen, und wenn in der Reihe der glänzenden Namen der Vertreter des gleichen Instituts von Breslau, der des Herrn Berg, zuletzt genannt wird, so geschieht es, weil dem Genannten ein kleiner Unfall zustieß, der aber nur Dank einem günstigen Zufall ein kleiner Unfall geblieben ist. Während sich nämlich die glänzende Versammlung zwischen 12 und 1 Uhr sammelte, trat ein Arbeiter in eine Scheibe des Daches des Lichthofes, das Glas stürzte hinab und traf Herrn Berg so unglücklich, daß er eine stark blutende Verwundung der Schläfe davontrug. Der anwesende Geh. Rath Gumbinner konnte sofort Hilfe leisten und die Beruhigung aussprechen, daß nach wenigen Stunden keine Spur des Unfalls mehr zurückgeblieben sein werde.

Von einer genauen, eingehenden Verzeichnung der Vorgänge bei der Eröffnung kann füglich abgesehen werden. Nur soviel sei erwähnt, daß Alles, was in Berlin den Anspruch erheben kann auf irgend einem Gebiete einen bekannten Namen zu tragen, vertreten war. Der Bundesrath und das Ministerium, das Reichstagspräsidium und die Stadtverwaltung, die Akademie und die Universität, das gesammte diplomatische Corps und die Helden des Krieges, die Welt der Künste und der Wissenschaften, sie alle hatten ihre hervorragendsten Vertreter entsendet. Wie die Orden blitzten und die goldgestickten Uniformen funkelten in dem Sonnenschein, der sich durch die mattgeschliffenen Scheiben stahl! Kaum ein Knopfloch leer, nicht einmal das der Schriftsteller wie Pietsch, Lindau, Spielhagen. In dieser gloriösen Versammlung mußte sich der unbesternte Zuschauer schier verlassen vorkommen.

Und der Rahmen, in dem diese glänzende Versammlung den Einzug des Hofes erwartete, ist von einer hohen künstlerischen Vollendung, ein von säulengetragenen Gallerien umgebener Lichthof, der ein längliches Viereck bildet und in matten Farben gehalten in seinem Friese die Entwickelung des Kunstgewerbes in allen seinen Phasen zeigt. Als durch die sich tief verneigende Versammlung um 1 Uhr der Zug des königlichen Hauses schritt, geführt von den Directoren, gefolgt von zwölf weißgekleideten Damen, während einen wirksamen Abschluß die Vereinigungen der Studirenden in Wichs mit ihren Bannern und Fahnen bildeten, da war der Eindruck von überwältigender Schönheit.

Aber von höherem, bleibenden Eindruck war denn doch die Lehre, welche uns aus eben den, glücklicher Weise kurz bemessenen Reden, entgegengebracht wurde. Vor Allem wurde es nicht nur durch die anerkennenden, dankerfüllten Worte der Festredner, sondern durch das offene Bekenntniß des Kronprinzen klar, daß Berlin und Deutschland seiner Gemahlin die heutige Höhe verdankt, zu welcher sich das Kunstgewerbe emporgeschwungen. Im Geiste ihres unvergeßlichen Vaters, nach den Vorbildern, die er geschaffen, ging vor 16 Jahren die Kronprinzessin daran das arg daniederliegende Kunstgewerbe zu heben. Zunächst ohne staatliche Unterstützung, dessen Fürsorge erst später errungen wurde, sammelte sie um sich die Männer, denen sie die ihr lieb gewordene Aufgabe ans Herz legte. Aus den kleinsten Anfängen heraus mußte sich der imponirende Bau, der heute alle Besucher entzückt, emporringen. Zuerst in unscheinbarem Hause untergebracht, das aus Leinwand und Pappe bestand, wie der Director Grunow erzählte, wanderte es dann in das wohl dem Namen nach überall bekannte Gropius'sche Diorama — dem Vorläufer von Kroll — dann in die vacanten Räume der Königlichen Porzellan-Manufactur, bis es endlich jetzt ein Heim gefunden. Unter den hervorragendsten, zum Eigenthum erworbenen Schätzen befindet sich — neben tausend anderen Dingen — der Hildesheimer Silberfund, die Schnitgen'schen Kunstsammlungen aus Cöln und die durch Professor Rein im Auftrage der Regierung in Japan gesammelten Schätze. Dazu gesellt sich in diesem Momente noch die Sammlung indischer Kostbarkeiten, Eigenthum der Königin Victoria, welche dieselbe aus dem South Kensington Museum in London hierher geliehen hat.

Indessen, wenn es sich lediglich um die Aufstapelung von Schätzen handelte, es wäre die tiefgehende Theilnahme der Bevölkerung kaum zu erwarten gewesen. Man fühlte vielmehr instinctiv, daß es sich hier um eine Einweihung handele, die nur das Mittel zum Zweck sein soll. Wieder war es der Kronprinz, der das Wort aussprach, daß das arbeitende Volk hier sich bilden und finden solle, daß in dem schönen Kampfe zur Erreichung des Guten und Vollkommenen hier eine mächtige Handhabe geboten sei. Und der Vertreter des Kopenhagener Kunstinstituts sagte mit wahrhaft wohlthuender Frische später bei dem Festbankett, es wehe eine neue Luft durch die Welt; bei aller Bedeutung, die man den Sammlungen classischer Alterthümer zuspreche und bei aller Pietät für die in Rumpelkammern aufgestellten Curiositäten sei man doch zu der Erkenntniß gekommen, daß auch unsere Zeit der Aufbewahrung Werthes hervorbringe, daß auch wir Dinge schaffen, die des Lebens werth sind. Und gerade aus dem Munde des Ausländers klang es dann doppelt erfreulich, wenn er erklärt, er werde es in seiner Heimath und in aller Welt verkünden, mit welcher Munificenz man in Preußen derartige wissenschaftliche Institute ausstatte. Der Herr Cultusminister hörte es und schmunzelte. Kein Zweifel, das Lob that ihm recht wohl, besonders wenn er daran gedacht haben sollte, daß ihm bei den bevorstehenden Budgetberathungen nicht immer das gleiche Lob entgegentönen wird. Zum Glück hatte er sich kurz vorher es ausgesprochen, daß noch recht viel mehr zu leisten sei. Drum lassen wir uns den Ausspruch des Herrn aus Kopenhagen gern gefallen.

Für die Studirenden der Kunstgewerbeschule war es ein Festtag. Ihre Zahl beziffert sich jetzt auf die runde Ziffer 500. Es sind Handwerker aus allen Zweigen ihres Berufes, schlichte Männer, die mit Streben im Herzen und nach genügenden, in den Fortbildungsanstalten erworbenen Kenntnissen hier eintreten, um gegen ein sehr mäßiges Honorar in den Abendstunden weiter zu lernen. — Mit wahrer Begeisterung hängen sie dieser Aufgabe an; sie sind die Pionniere, denen Deutschland es zu danken haben wird, wenn es für seine Kunstindustrie sich den schon fast verloren gegangenen Weltmarkt wiedererobert. Heute wohnten sie in ihren „Farben" in Nachahmung studentischen Wesens dem Feste bei, ein Vergnügen, das ihnen Niemand mißgönnte, trägt doch dieses Zusammenschließen dazu bei, das Bewußtsein der zu erfüllenden Aufgabe zu stärken. Für das weitere Publikum aber und zwar auch das Berlin nur vorübergehend besuchende Publikum wird dieses Museum, eine permanente Kunstausstellung, eine gewaltige Anziehungskraft ausüben. Herr Professor Lessing sagte ganz richtig: „Jetzt haben wir eine Schöpfung, welche das Publikum besuchen muß, zu dessen Besichtigung wir sie durch die Großartigkeit der Anlage zwingen. Hier wird sich der Geschmack der großen Menge bilden, hier wird man sehen, was die Kunstindustrie will und erstrebt. Und indem man uns seitens des Publikums in diesem Streben — und ich bin dessen sicher — unterstützt — werden auch wir die Wege zu immer neuem Fortschreiten gebahnt sein." In diesem Sinne also ist die heutige Einweihung ein Ereigniß, das über die Grenzen der Stadt hinaus von segensreichstem Einfluß sein wird. Auch wir rufen dem Institute ein „Glück auf" zu. M. H.

Deutschland.

Berlin, 21. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser ist durch Unwohlsein genöthigt, das Zimmer zu hüten und konnte in Folge dessen an dem heute zu Ehren des Geburtstages der Frau Kronprinzessin im Kaiserlichen Palais stattfindenden Diner, sowie auch an der Feier im Kunst-Gewerbemuseum nicht theilnehmen.

Se. Majestät der König hat dem ersten Director des Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, Karl Grunow, und dem Director der Sammlung desselben Instituts, Professor Dr. Julius Lessing, den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Professor Ernst Ewald an demselben Institut den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem bei dem Neubau desselben Instituts als Techniker beschäftigten Maurermeister Karl Radler den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Schuldiener Carl Fiedler und dem Restaurator August Reiffschneider an demselben Institut das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor Karl Wilhelm Hermann Robert Tornow zum Landrath des Kreises Labiau ernannt, sowie dem Regierungs-Baumeister und Architekten Schmieden in Berlin den Charakter als Baurath verliehen.

Dem Kaiserlichen Viceconsul Bernhardt Schaar zu Swatau (China) ist auf Grund des Gesetzes vom 4. Mai 1870, in Verbindung mit § 85 des Gesetzes vom 6. Februar 1875, für den Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Reichsangehörigen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle derselben zu beurkunden. — Dem Kaufmann Gustav Burchardt ist Namens des Reichs das Exequatur als persischer Generalconsul in Berlin ertheilt worden.

[Zur Geschichte der Aufhebung der Leibeigenschaft in Oesterreich.] Aus einem Familien-Archive wird der „N. Fr. Pr." ein bisher noch nirgends veröffentlichtes Schreiben mitgetheilt, welches der zweite Sohn Maria Theresia's, der Großherzog Leopold von Toscana (der nachmalige Kaiser Leopold II.), am 8. Juni 1778 von Florenz aus an seine kaiserliche Mutter gerichtet hat und dessen Inhalt wichtig ist für die Beurtheilung der bereits von der großen Kaiserin in Angriff genommenen Erleichterung der Lasten des Bauernstandes in den österreichischen Ländern, die dann Joseph der Zweite durch die völlige Aufhebung der Leibeigenschaft zum Abschlusse gebracht hat. Es geht aus diesem Schreiben hervor, daß Großherzog Leopold die hochherzigen Intentionen seiner Mutter und seines Bruders vollkommen getheilt hatte, wie ja auch die von ihm in Toscana durchgeführten Reformen bewiesen, und ein ehrenvolles Zeugniß seiner Gesinnungen ist das Urtheil, das er in dem Schreiben über die Ausübung der Patrimonial-Herrschaft durch den Feudaladel fällte. Speciellen Anlaß zu diesem Schreiben boten die Einrichtungen, die der Hofrath Franz Anton Ritter v. Raab (Urgroßvater des Reichsraths-Abgeordneten Eduard Ritter v. Raab) als Director der kaiserlichen Domänen in Böhmen eingeführt hatte, um durch eine entsprechende Grundzertheilung, durch Verwandlung der Frohnen in andere minder lästige Giebigkeiten, endlich durch unentgeltliche Vertheilung der Dominical-Grundstücke die allmälige Aufhebung der Leibeigenschaft und Verwandlung derselben in eine Erbpacht herbeizuführen. Da dieses System, welches nach seinem Urheber die „Raabisirung" genannt wurde, sich auf den böhmischen Staatsdomänen als sehr nützlich erwiesen hatte, wurde es 1775 in Niederösterreich, 1777 in Mähren, 1778 in Steiermark eingeführt, und bei letzterer Gelegenheit schrieb wahrscheinlich Großherzog Leopold das nachfolgende Schreiben, welches auch von der Kaiserin alsbald dem Hofrath v. Raab mitgetheilt wurde. Das — wie bereits erwähnte, bisher ungedruckte — Schreiben lautet:

Madame und geliebteste Mutter!

Ich habe Ihren gnädigsten Brief vom 28. des verflossenen Monats sammt den Schritten des Raab, welche ich in dem Anschlusse wieder zurückzuschicken mich unterfange, erhalten.

Die Einrichtung muß wegen der Vereinfachung und wegen der Ersparniß der Administrations-Kosten Nutzen verschaffen. Sie ist gerecht, nützlich und für Alle vortheilhaft. Sie kann Eurer Majestät nur die Segnungen Ihrer Unterthanen zuziehen, welche als mißhandelte Sclaven ohne Rang und ohne Stand eben dadurch Bürger werden und ein Eigenthum erlangen. Ich wünsche inbrünstig, daß andere Herrschaften dieses dem Lande so nützliche Beispiel nachahmten: aber ich fürchte zugleich, daß die alten Vorurtheile, das Interesse des Uebergewichtes, die dem größten Theile übelgesinnter Menschen ganz natürliche Begierde, alle Neuerungen zu hintertreiben, besonders wenn sie nützlich sind, und endlich der Geist der Unterdrückung und des Stolzes gegen die Unterthanen und das gemeine Volk, welcher durchaus unter dem Adel in Deutschland herrscht, sie zurückhalten werden, diese Methode anzunehmen und dem Beispiele zu folgen, welches Eure Majestät ihnen zu geben geruht haben. Die Zeit wird sie aufklären, und ihre Unterthanen, wenn sie ihren Zustand gegen jenen ihrer Nachbarn, der Bauern auf den Domänen Eurer Majestät, halten werden, werden sie endlich zwingen, das nämliche System zu umfassen, und da wird erst ein mäßiges Geschrei der Bauern dem Staate verhilflich sein können, die Großen zu demüthigen und sie zu Gerecht und Billigkeit gegen ihre Unterthanen zu verhalten, deren Klasse ebenso gut einen Theil der Monarchie ausmacht, als jene der Großen und Herrschaften, welche beide Klassen von der Regierung geschützt und unterstützt werden müssen. — Doch vorzüglich die Klasse Bauern, welche nicht nur allein die zahlreichste, die nützlichste und für den Staat die unentbehrlichste ist, sondern auch ohnedies durch Verachtung, durch die Auflagen und Militärsystem zu viel gedrückt ist, als daß sie noch nöthig hätte, um vollends gar allen Muth sinken zu lassen, über die nothwendigen Uebel, die sie nach den Erfordernissen des Staates ertragen muß, auch den Privat-Unterdrückungen der Herrschaften blosgestellt zu werden.

Diese, je reicher, je größer und vorzüglich je mehr begütert und mächtiger sie in einem Staate sind, desto gefährlicher, desto stolzer und geneigter zur Tyrannei und Unterdrückung ihrer Unterthanen und desto aufgelegter sind sie, in einen Körper zusammenzuwachsen, in dem Staate eine Art von Oligarchie einzuführen und einen Statum in statu zu gestalten, wodurch sie das Uebergewicht von allen Vortheilen auf ihre Seite hinüber gewinnen und zu einem übermächtigen und dem Staate aus eben den Ursachen fürchterlichen Körper erwachsen, welche man gegen die Gesellschaft der Jesuiten angeführt hatte, als die Höfe ihre Aufhebung verlangten.

Ich bitte Eure Majestät, diese Ausschweifung meinem Eifer zu verzeihen, welcher meine Denkungsart über diesen Gegenwurf ganz aufrichtig an Tag legt und dessen ich mich nie enthalten kann, wenn ich von Sachen reden muß, welche die Unterdrückung zum Gegenstande haben, welche der Schwächere von der Macht des Reichen und die nützlichsten Glieder der Monarchie und der bürgerlichen Gesellschaft von Jenen zu leiden haben, die ihr weder nützlich noch nothwendig sind.

[Zur Honorarfrage der Aerzte] stellte in der am 5. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Geschäftsrathes des Wiener medicinischen Doctoren-Collegiums Dr. Lederer folgenden bemerkenswerthen Antrag: „In der zweiten Hälfte des December sollen an einem Tage in sämmtlichen Wiener Tagesblättern an auffälliger Stelle die Bestimmungen des Collegiums, betreffend die sofortige Honorirung der ärztlichen Leistungen, republicirt werden." Die „Oesterreichische ärztliche Vereins-Zeitung" bemerkt hierzu: „Daß das Verlangen der Aerzte nach sofortiger Honorirung ihrer Leistungen ein vollkommen berechtigtes ist, dürfte wohl von keiner Seite angezweifelt werden, um so weniger, als das Publikum fast in der Regel — selbst bei den geringfügigsten Krankheiten — vom Arzte verlangt, er möge „gleich", „schnell", „rasch", „so bald als möglich", „noch vor sieben Uhr Morgens", ja sogar „augenblicklich!" erscheinen. Wir haben nichts dagegen einzuwenden, wenn es sich um Fälle handelt, wo rasche Hilfe dringendst geboten ist, da wird sich jeder Arzt beeilen, dem Rufe sofort zu folgen. Aber ernstlich und energisch müssen sich die Aerzte verwahren gegen jene grenzenlose Rücksichtslosigkeit, mit welcher man ihre Dienste in Anspruch nimmt. Fast jedesmal, so oft der Arzt nach Hause kommt, nachdem er bereits ein halbes Dutzend Expreßvisiten abgestattet hat, findet er einen Befehl zum Gleicherscheinen vor. Und um was handelt es sich gewöhnlich? Entweder ist es übertriebene Aengstlichkeit oder, was weit schlimmer ist, die Gnädige hat Eile, sie will eine Visite machen oder ins Theater gehen 2c., deshalb soll der Arzt nur rasch zum Söhnlein kommen und die Mutter, bevor sie weggeht, darüber beruhigen, daß der Schnupfen oder das „Geschwür" auf der Wange keine bösen Folgen haben werde. „Entschuldigen Sie, Herr Doctor", heißt es nicht selten, „daß wir Sie zu dieser Kleinigkeit haben expreß rufen lassen, wir haben Sie vielleicht in Ihrem Mittagessen gestört, aber meine Frau ist sehr ungeduldig, wenn einem Kinde nur das Geringste fehlt" 2c. Der Rücksichtslosigkeit und übertriebenen Aengstlichkeit kann am sichersten begegnet werden, wenn die Aerzte für Expreßvisiten das doppelte Honorar verlangen. Das Publikum wird sich dann das „Schnell", „Rasch", „Sofort", „Augenblicklich" 2c. bald abgewöhnen und in vielen Fällen gern vom sofortigen Besuch des Arztes absehen; uns aber wird so manche Hetzjagd und so manche Demüthigung erspart bleiben."

[Einen beherzigenswerthen Wink bezüglich der Packetbeförderung zur Weihnachtszeit] giebt ein Fachmann in der „Magdeb. Zeitung" in Folgendem: „Während der Weihnachtszeit hat die Postverwaltung eine so große Masse von Packeten zu befördern, daß außergewöhnliche Maßregeln getroffen werden müssen, um dieselben den Bestimmungsorten zuzuführen. Leider ist aber die Zahl derjenigen Packete, welche deshalb nicht bestellt werden können, weil die Aufschriften während der Beförderung abhanden gekommen sind, ziemlich bedeutend, und so Mancher erhält sein Packet erst nach den Feiertagen. Diese herrenlos vorgefundenen Packete werden nämlich den Post-Anmeldestellen zugeführt, deren Aufgabe es ist, die Adressaten zu ermitteln. Selbstredend müssen diese Sendungen geöffnet werden, was bei den Ober-Postdirectionen durch den Ausschuß für unbestellbare Sendungen erfolgt. Hier wird vor Allem nach einem beigelegten Briefe gefahndet; wird ein solcher vorgefunden und trägt derselbe die Adresse des Empfängers, so wird das Packet unverzüglich der Postanstalt des Bestimmungsortes zugeführt. In den meisten Fällen werden aber in den herrenlosen Packeten entweder gar keine Briefe oder solche mit der Anrede z. B.: „Lieber Otto", unterschrieben „Deine Mutter", vorgefunden; von diesen stellt der Ausschuß ein ganz genaues Inhaltsverzeichniß des Befundes auf und demnächst ist es die schwierige Aufgabe der Post-Anmeldestelle, auf Grund der Inhaltsangaben die Adressaten zu ermitteln. Nach Vorstehendem muß wohl die einfache Schlußfolgerung gezogen werden, daß es in allen rathsam ist, in der Weihnachtszeit jedem Packete einen Brief, eine Rechnung oder ein Stück Papier mit der Adresse des Empfängers beizufügen; der Absender wird dann beruhigt sein können, daß, wenn auch während der Beförderung die Aufschrift vom Packete verschwinden sollte, durch die inliegende Adresse das Packet ohne große Zeitversäumniß an den Bestimmungsort gelangt. Bemerkt wird noch, daß Briefe in Packete gelegt werden können nach Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und denjenigen außerdeutschen Staaten, in welchen die betreffende Postverwaltung sich mit der Packetbeförderung befaßt. Schließlich sei noch der zur Weihnachtszeit versandten Hasen erwähnt; dieselben werden in dieser Zeit so massenhaft herrenlos vorgefunden, daß förmliche Auctionen veranstaltet werden müssen. Um auch diese Sendungen sicher den Bestimmungsorten zuzuführen, ist es am Besten, wenn die Hasen oberhalb der durcheinander gesteckten Hinterläufe durch Bindfaden mit einem durchlochten Stück Brett — kein Cigarrenkistenholz, welches leicht spaltet — oder dicker Pappe, worauf die Adresse geschrieben ist, fest verbunden werden."

Ω **[Zur naturwissenschaftlichen Literatur.]** Bei der eminenten Bedeutung, welche die Naturwissenschaften für das geistige und praktische Leben der gesammten civilisirten Menschheit erlangt haben, mußte sich nachgerade eine umfassende Darstellung aller Gebiete der Naturwissenschaften als ein Bedürfniß geltend machen. Es war daher schon an und für sich ein glücklicher Gedanke, diesem Bedürfnisse durch ein encyklopädisches Werk entgegenzukommen, die Art und Weise aber, wie die Verlagsbuchhandlung von Eduard Trewendt in Breslau den Gedanken verwirklicht, und die Kräfte, denen die Leitung des großen und schwierigen Unternehmens und die Mitwirkung daran anvertraut worden ist, machen dasselbe erst zu einem zweckentsprechenden und verdienstvollen Unternehmen. Die seit 1879 im genannten Verlag in monatlichen Lieferungen à 9 Druckbogen erscheinende „Encyklopädie der Naturwissenschaften" behandelt jede Fachwissenschaft selbstständig und für sich abgeschlossen, und zwar in lexikologischer Form: die Zoologie und Anthropologie, die Mineralogie, bez. die Geognosie, Geologie und Paläontologie, die Physik und die Chemie; in systematischer Darstellung: die Botanik, die Mathematik und die Astronomie; in gemischter Form: die Pharmakognosie. Auch werden, um das Verständniß des Textes möglichst zu erleichtern, zahlreiche Illustrationen beigefügt, und den Schluß des Ganzen soll ein ausführliches Sachregister bilden. Die Redaction der einzelnen Fächer befindet sich in den Händen nachgenannter Autoritäten: des Geh. Schulraths Dr. Schlömilch in Dresden (Mathematik) und der Professoren Dr. Jäger in Stuttgart (Zoologie und Anthropologie), Dr. Schenk in Leipzig (Botanik), Dr. Kenngott in Zürich (Mineralogie), Dr. von Zech in Stuttgart (Physik), Dr. Ladenburg in Kiel (Chemie), Dr. von Oppolzer in Wien (Astronomie) und Dr. Wittstein in München (Pharmakognosie). Diese Namen bürgen dafür und die bereits vorliegenden 27 Lieferungen beweisen es, daß es sich hier in der That um ein Werk handelt, das in vorzüglichster Weise der Verbreitung und der Förderung der Naturwissenschaften dient und, wenn ganz abgeschlossen, eine hervorragende Stellung in unserer nationalen Literatur einnehmen wird. Das baierische Cultusministerium hat daher, wie dem „Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten im Königreich Baiern" vom 13. October d. J. zu entnehmen ist, den Vorständen der höheren Unterrichts-Anstalten mit vollem Recht die „Encyklopädie der Naturwissenschaften" bereits empfohlen. In diesem Monat wird die Mathematik, welche nebst der Zoologie und Botanik zur ersten Abtheilung des Unternehmens gehört, beendet. Die zweite Abtheilung, welche die Mineralogie, Chemie und Pharmakognosie umfaßt, beginnt Anfang nächsten Jahres zu erscheinen.

Berlin, 21. Novbr. [Se. Majestät der Kaiser] hörte am gestrigen Tage und heute Vormittag die Vorträge des Ober-Hofmarschalls Grafen Pückler und des Hofmarschalls Grafen Perponcher. Gestern und heute empfing Se. Majestät die Besuche des Kronprinzen und der Kronprinzessin und heute außerdem die der Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinzessinnen Victoria und Margarethe und des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 21. Nov. [Vom Hofe. — Reichstag. — Nachwahl.] Die heutige Abwesenheit des Kaisers bei der Eröffnung des Kunstgewerbe-Museums, welche allgemein bedauert wurde, ist, wie man hört, weniger durch ein acutes Unwohlsein veranlaßt worden, als durch die von den Aerzten angerathene Schonung, um einer Rückkehr der letzten Indisposition vorzubeugen; das Allgemeinbefinden des Monarchen soll ein durchaus günstiges und befriedigendes sein. — Ihre Majestät die Kaiserin wird Anfangs künftigen Monats hier erwartet. — Ueber das Befinden des Großherzogs von Baden lauten die in Hofkreisen verbreiteten Privatnachrichten durchaus günstig im Sinne einer hoffentlich baldigen völligen Wiederherstellung. — Das Reichstagspräsidium wird morgen oder übermorgen von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen werden. Ob in der That das Reichstagsmaterial auf die jetzt vorgelegten Entwürfe, denen etwa noch die Angelegenheit wegen Errichtung des Reichstagsgebäudes hinzutreten möchte, beschränkt bleiben wird, läßt sich jetzt noch in keiner Weise bestimmen. Man scheint in maßgebenden Kreisen darüber selbst noch nicht schlüssig zu sein und wohl erst einige Abstimmungen abwarten zu wollen, bevor man weitere Anordnungen trifft. Wie wir hören, ist ein nochmaliges Zusammentreten des Reichstages im Frühjahr zwar nicht aufgegeben, jedoch auch nach dem Ausfall der Wahlen nicht mit der Bestimmtheit wie vorher in Aussicht genommen. Soviel steht fest, daß die Arbeiten bez. des Tabaksmonopols nicht zum Stillstand gebracht sind, sondern in einer Weise gefördert werden, welche darauf schließen läßt, daß man an eine Nachsession denkt. — Für die Nachwahlen in Berlin werden Seitens der Liberalen im III. Wahlkreise, wo der Abg. v. Saucken-Tarputschen abgelehnt hat, der Rechtsanwalt Munckel und im V. Wahlkreise für Eugen Richter der Professor Günther, früher Abgeordneter für Nürnberg, aufgestellt. Die Antisemiten stellen dort den Professor Ad. Wagner, hier den Landtagsabgeordneten für den Landkreis Cöln, Herrn Cremer, entgegen. Beide wollen sich einer nochmals vergeblichen Candidatur unterziehen. Die Socialdemokraten stellen im III. Bezirke Herrn Viereck auf.

[Der Kronprinz und die Kronprinzessin] wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Nicolaikirche bei. Später nahm der Kronprinz einige Vorträge sowie militärische Meldungen entgegen und begab sich dann mit dem Prinzen Heinrich zum Besuch bei Sr. Majestät dem Kaiser ins königl. Palais. — Die Kronprinzessin empfing heute Morgen zunächst die Glückwünsche der kronprinzlichen Familienmitglieder, wozu der Prinz Wilhelm, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen bereits am Morgen aus Potsdam nach Berlin gekommen waren. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm hatte sich müssen entschuldigen lassen. Sodann war die gesammte kronprinzliche Familie zum Dejeuner vereint. Um 10 Uhr Vormittags nahm die Kronprinzessin die Glückwünsche des kronprinzlichen Hofstaates entgegen. Um 12 Uhr statteten die Mitglieder der königl. Familie der erlauchten Frau ihre Glückwünsche ab. Aus Anlaß der heutigen Festfeier haben die sämmtlichen öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt. Zahlreiche Glückwünsch-Schreiben und Telegramme von nah und fern sind eingegangen. — Um 1 Uhr Nachmittags begaben sich der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nach dem Kunstgewerbe-Museum, wo dieselben der Eröffnungsfeier beiwohnten. Um 5 Uhr Nachmittags findet zur Feier des Geburtstages der Frau Kronprinzessin im runden Saal des königlichen Palais ein Diner von etwa 60 Gedecken statt, bei welchem die Tafelmusik von der Capelle des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 ausgeführt wird. Unter den geladenen Gästen befinden sich die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie nebst Gefolge, der großbritannische Botschafter Lord Ampthill mit Gemahlin, der englische Militärbevollmächtigte bei der hiesigen Botschaft, Oberst Villiers, Oberst-Kämmerer Graf von Redern, der Minister des königlichen Hauses Graf v. Schleinitz, der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillfried-Alcantara, der Vice-Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Ober-Schloßhauptmann Graf Perponcher u. a.

[Der „Liberalen Vereinigung"] sind neuerdings die Abgeordneten Frhr. v. Löw und Warmuth beigetreten. Dieselbe zählt jetzt, abgesehen von 4 Doppelwahlen, 40 Mitglieder und einschließlich von 3 Hospitanten 43 Mitglieder.

[Die ziemlich heftigen Erdstöße am Rhein], von denen wir in unserer letzten Nummer berichtet, sind auch in Westfalen verspürt worden. Es wird aus Hagen geschrieben: „Ein ziemlich starker, in der Richtung von Nordwesten nach Südosten gehender Erdstoß wurde gestern (den 18. d.) Abend 11 Uhr 10 Minuten hier bemerkt. Derselbe war von den gewöhnlichen Zeichen des Klirrens der Fensterscheiben und Gläser begleitet. Ungefähr 2 Minuten nach demselben oscillirte die Magnetnadel noch unter einer Abweichung von beinahe 30 Gr. von der Normale. Um 11 Uhr 17 Minuten folgte dem ersten Erdstoß ein zweiter schwächerer von 3 bis 4 Sekunden, der sich in derselben Richtung wie der erste bewegte. Weitere Erschütterungen wurden nicht bemerkt. Auch in dem ungefähr 2 Meilen östlich liegenden Iserlohn wurde dieselbe Erscheinung bemerkt. Der Himmel war klar und wolkenlos." — Die Dimensionen des Erdbebens sind übrigens sehr weitgehende; es wurde in theilweise noch stärkeren Stößen durch einen großen Theil der Schweiz und durch Italien von Mailand bis Neapel verspürt. In der „Neuen Züricher Zeitung" äußerte sich der competente Professor Heim darüber wie folgt: „Wir haben es hier allem Anschein nach wieder mit einer jener Erdbewegungen zu thun, welche nicht von einem Centrum herkommt, sondern über eine weite Strecke ziemlich gleichartig geht und wohl nur durch ruckweise Verschiebung ganzer Erdrindenstücke erklärbar ist."

Oesterreich-Ungarn.

[Der neue österreichisch-ungarische Minister des Aeußern.] Der Wiener Correspondent des „Berl. Tagebl." schreibt unterm 21. November:

„Das Interimisticum am Ballhausplatz ist nach mehr als fünfwöchentlicher Dauer zu Ende, die Herren von Szlavy und von Kallay sind von der Leitung des auswärtigen Amtes wieder enthoben, und wie allseitig bestätigt wird, ist der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter am russischen Hofe, Graf Gustav Siegmund Kalnoky, Freiherr v. Köröspatak, zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern ernannt worden, wenn auch noch die amtliche Publication dieser Ernennung aussteht.

Graf Gustav Kalnoky, Generalmajor in der Armee, Geheimrath, Kämmerer, Ehrenritter des Maltheserordens, Ritter des Leopold-Ordens 2c. 2c., ist rund 49 Jahre alt. Er wurde am 29. December 1832 als der zweite Sohn des Grafen Gustav Josef und der Isabella, geb. Gräfin Schrattenbach, zu Lettowitz in Mähren geboren und gehört der mährischen Linie der alten ungarischen Familie des gleichen Namens an. Er trat früh in die Armee ein, commandirte später ein Husarenregiment und widmete sich im Laufe der Zeit der diplomatischen Laufbahn, in welcher er ungewöhnlich rasch Carriere gemacht hat. Als Legationssecretär beim Vatican und dann bei der Botschaft in London lenkte er besonders die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten und auch der höchsten Kreise durch seine ausgezeichneten Dienstleistungen auf sich, und wurde später zum Gesandten in Haag, nachher zum Gesandten beim dänischen Hofe ernannt, um vor circa zwei Jahren als Botschafter nach Petersburg gesendet zu werden. Wiederholen wollen wir hier, was schon mehrfach hervorgehoben worden war, daß Graf Kalnoky unbeweibt ist.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei aber bemerkt, daß nicht seine Eigenschaft als Maltheser daran Schuld ist; er ist bloß Ehrenritter dieses Ordens, und als solchem steht es ihm frei, zu heirathen. Warum er es bisher nicht that, weiß ich nicht; Graf Kalnoky ist von einnehmendem, jovialem Wesen, er ist das im vollen Wortsinne, was man einen „feschen, liebenswürdigen Mann" nennt: seine Erscheinung ist ungemein sympathisch, sein ganzes Gebahren vertrauenerweckend, Adel bekundend, seine Bewegungen sind elastisch und Niemand sieht ihm seine 49 Jahre an. Kalnoky ist grand seigneur, sehr wohlhabend, wenn auch vielleicht nicht immens reich.

Seinen politischen Ansichten nach ist er ein Conservativer, freilich nicht nach der Art jener „conservativen" Parteimänner, wie sie bei Ihnen wie bei uns jetzt so reichlich im politischen Leben sich bemerkbar machen. Wenn in dieser Richtung ein Vergleich überhaupt zulässig ist, so könnte man den Grafen Kalnoky noch am ehesten mit dem bekannten ungarisch-conservativen Staatsmanne Baron Paul Sennyey vergleichen. Im Uebrigen wird Kalnoky als Minister des Aeußeren seine politischen Ansichten in Betreff der inneren Politik wohl nicht geltend machen, und wenn man heute von ihm sagt, er sei „politisch farblos", so mag das insofern als annähernd richtig angenommen werden, als er sich den inneren Vorgängen gegenüber sicherlich „farblos", oder richtiger gesagt: neutral verhalten wird, just wie es auch sein Vorgänger Baron Haymerle gethan.

So lange man in dieser Hinsicht in Zweifel war, erweckte Kalnoky's Candidatur eigenartige Hoffnungen und Befürchtungen. Die jetzt herrschenden Parteien in Oesterreich versprachen sich von ihm eine Förderung ihrer Strebungen, während die cisleithanischen Regierungskreise, die wohl „versöhnend" oder „unparteiisch" wirken, aber keineswegs alle Desiderien der czechisch-polnisch-ultramontanen Rechten des Abgeordnetenhauses erfüllen wollen, solche Erwartungen [illegible] freudig begrüßen konnten. Indessen sind alle derartige Hoffnungen und Befürchtungen einfach gegenstandslos geworden. Graf Kalnoky wird Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern sein, nicht mehr und nicht weniger; als erwählter Vertrauensmann des Kaisers wird er sicherlich nichts gegen die anderen, schon längst im Amte befindlichen Vertrauensmänner des Kaisers unternehmen; er wird vorher Taaffe's und Tisza's Kreise zu hören versuchen — er hat sich mit den beiden Ministerpräsidenten zu verständigen, aber doch nur in dem Sinne, daß die beiden seiner Politik, die sie vor den Legislativen zu vertreten haben, zustimmen; umgekehrt ist keine Verständigung erforderlich, eine solche hätte auch gar keine Basis, denn das Gesetz untersagt dem Minister des Aeußern jede Einflußnahme auf die innere Politik in den beiden Reichshälften.

Aber nicht bloß in Betreff der Haltung Kalnoky's im Innern, sondern auch in anderer Richtung war früher eine Art Ungewißheit, welche bei Vielen keinen Enthusiasmus über die Candidatur Kalnoky's für den Ballhausplatz aufkommen ließ. Es bestand nämlich eine Ungewißheit in Betreff der Gesinnungen Kalnoky's gegen Deutschland. Man erinnerte z. B. daran, daß Kalnoky in dem Augenblick von Kopenhagen abberufen worden war, in welchem Oesterreich auf die Ausführung des Artikels V des Prager Friedens verzichtet hatte. Also — argumentirte man — war Kalnoky in Kopenhagen an seinem Platze, so lange Oesterreich für die Fälle ein Mittel in Händen hielt, um Deutschland eventuell Verlegenheiten bereiten zu können, und er war dort nicht mehr an seinem Platze, sobald Oesterreich den Gedanken, von einem solchen Mittel Gebrauch zu machen, definitiv aufgegeben hatte. Ob derartige Deductionen überhaupt begründet waren [illegible], weiß ich nicht. Jedenfalls [illegible] ohne Furcht, von den Ereignissen dementirt zu werden, kühn zu behaupten, daß der neue Minister des Aeußern Deutschland gegenüber genau dieselbe Haltung und Politik verfolgen wird, wie seine Vorgänger. Da Graf Kalnoky zum Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern ernannt wurde, kann man sicher sein, daß er, wie Graf Andrassy und Baron Haymerle, Deutschlands Freund sein wird. Die Gewähr hierfür ist die denkbar glänzendste, sie liegt in dem Charakter unseres ritterlichen Monarchen, des Freundes und Verbündeten des deutschen Kaisers. Daß Graf Kalnoky auch ein besonderer Vertrauensmann des Kaisers von Rußland ist, ändert gewiß nichts an dem Gesagten, hat doch erst vor wenigen Tagen eine Botschaft des deutschen Kaisers die Intimität der drei Kaiserhöfe feierlich constatirt.

So haben wir nach keiner Richtung einen Anlaß, den neuen österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern anders als sympathisch zu begrüßen, und wir bringen nur noch den Wunsch aus, daß die Hoffnungen und Erwartungen, welche an sein reiches Talent und seine ungewöhnliche staatsmännische Begabung sich knüpfen, auch in Erfüllung gehen mögen.

Zum Schlusse sei noch die Bemerkung gestattet, daß Graf Kalnoky eine glänzende Feder führt und daß man von ihm sagt, er schreibe am formvollendetsten unter allen österreichischen Diplomaten."

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 19. Novbr. [Alpen-Verein.] In der heutigen Versammlung gab nach einigen Mittheilungen des Vorsitzenden Referendar Reichenstein [illegible] eine Schilderung der Rieserferner Gruppe, die als eine nach Süden vorgeschobene Bastion des Hauptwalles sich zwischen diesen und die tiefe Spalte des Pusterthales einschiebt. Trotz dieser günstigen Lage hat sie erst spät den Touristenverkehr auf sich gezogen. Der sanft geneigte Nordabhang bietet in weiten Mulden ausgedehnten Gletscherfeldern Raum, während gen Süden das Gebirge jäh zum Antholzer Thal und seinem grünen See abfällt. Daher werden die Touren meist von Norden unternommen, wo auch der Verein am Rande des Gletschers (2225 Meter) eine Unterkunftshütte erbaut hat. Der Vortragende entschloß sich zur Ersteigung des höchsten Gipfels, des Hochgall (3442 M.), ohne alle Vorbereitung bei Gelegenheit eines Spazierganges von Antholz aus und führte die in ihrem letzten Theil schwierige Tour glücklich durch, war auch vom Wetter begünstigt und rühmte die Mannigfaltigkeit der Aussicht, die neben den Eismassen vom Venediger bis zum Ortler und Presanella die schlanken Gipfel der Dolomiten in langer Reihe umfaßt. Darauf schilderte Gymnasiallehrer Dr. P. Lehmann [illegible] die [illegible] Rothenthurmpasses die Grenze zwischen Siebenbürgen und der Walachei bildet, ein Kammgebirge von 10 Meilen Länge (im Negui 2600 M.), welches nach Norden zur Ebene des Alt kurze, sehr parallele Grate, nach Süden in sanfterem Abfall mehr wellige, vielfach verzweigte Züge entsendet. In seinem untern Theile von Buchen umkränzt, höher von Fichten beschattet, ist das Gebirge oben kahl, da man das Knieholz verbrannt hat und macht im Ganzen einen einförmigen Eindruck. Die urwüchsigen Zustände in Acker- und Weidebetrieb, Unterkunfts- und Führerwesen gaben Stoff zu mancher humoristischen Schilderung. Für die Generalversammlung am 16. December hat Dr. Dyhrenfurth einen touristischen Vortrag in Aussicht gestellt.

B. **Breslau**, 20. Novbr. [Der Bezirksverein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt] hat seinen Mitgliedern am Dinstag durch den Vortrag des Herrn Dr. Weihe über „Molière und Verbannte in Sibirien" eine außerordentlich belebende und genußreiche Abendunterhaltung. Die allgemein verständliche und frische Darstellungsweise regte die Aufmerksamkeit des zahlreichen, den großen Saal des Café restaurant vollständig füllenden Publikums ebenso sehr an, als der Inhalt des Vortrages selbst durch die Neuheit der Schilderungen das lebhafteste Interesse weckte.

⊠ **Sagan**, 20. Novbr. [Gedächtnißfeier. — Kreistag.] Freitag Abend wurde im Turn- und Feuerrettungsverein für den unlängst verstorbenen [illegible] Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Hildebrand in würdiger und erhebender Weise eine Gedächtnißfeier veranstaltet, bei welcher der gegenwärtige Leiter des Vereins, Herr Lehrer Schulze, in ergreifenden Worten des Dahingeschiedenen gedachte. — Bei dem gestern hier abgehaltenen Kreistage hatten sich 28 Kreistagsabgeordnete eingefunden. Nach der Eröffnung stellte Herr Landrath Strutz die Legitimation der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gewählten Kreistagsabgeordneten gewählten Grafen von Strachwitz auf Reichenau vor. Darauf erfolgte die Feststellung der Kreiskassenrechnungen pro 1880—81 ab. Die Ueberschreitungen im Etat wurden nachträglich einstimmig genehmigt und dem Rendanten Decharge ertheilt. Die [illegible] der Commune Freiwaldau [illegible] Bewilligung einer Subvention zur Pflasterung des Communicationsweges nach Rauscha bis zur Görlitzer Kreisgrenze rief, nachdem Herr Bankagent König als Referent einen günstigen Bericht erstattet hatte, eine längere Debatte hervor. Da man die Nothwendigkeit zum Baue dieser 1146 Meter langen Strecke, welche die Verbindung von Freiwaldau mit Bahnhof Rauscha mit dem im Görlitzer Kreise erbauten Chaussee herstellt, erkannte, so wurde mit 25 gegen 3 Stimmen beschlossen, der Commune Freiwaldau bei Pflasterung des betreffenden Weges eine Subvention von 4 M. pro Meter zu bewilligen und diese Subvention in Abzug zu bringen von dem Beitrage welcher von der Commune Freiwaldau zum Baue der jetzt im westlichen Theil des Kreises sich befindenden Chausseen zu geben ist. An Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Bonte-Hirschfeldau wurde als Mitglied zum Verwaltungsrathe der Sagan-Sprottauer Chaussee Herr Hauptmann a. D. Willmann und an Stelle des verstorbenen Herrn von Wedell-Parlow als Mitglied zur verstärkten Kreisersatzcommission Herr Rittergutsbesitzer Jordan in Ober-Gorpe gewählt. Zu Provinziallandtagsabgeordneten wählte man die Herren Landrath Strutz und Bürgermeister Würfel.

Δ **Löwen**, 21. Novbr. [Patronat. — Einbruch.] Endlich sind die Patronatsverhältnisse der hiesigen evangelischen Kirche geordnet und statt eines Patrons haben wir jetzt deren vier, welche nach Maßgabe ihres Grundbesitzes und den aus der Herrschaft Löwen abverkauften Gütern alle Lasten, aber auch alle Rechte übernommen haben: 1) Schloß Löwen nebst Mühle Herr Rittergutsbesitzer Scholz, 2) Dominium Fröbeln Herr Commerzienrath Moll aus Brieg, 3) Dominium Klein-Sarne Herr Graf von Praschma auf Falkenberg, 4) Dominium Arnsdorf Herr Oberamtmann Wimmer. Zum Patronatsvertreter ist erwählt Herr Rittergutsbesitzer Scholz auf Schloß Löwen. — Wiederum ist ein Einbruch in die katholische Kirche verübt worden; die Diebe zerschlugen ein Fenster, fanden aber den Gotteskasten leer und konnten die andern Geldbehälter, in denen allerdings nicht unerhebliche Summen lagen, trotz aller angewandten Mühe nicht aufbrechen. Dies ist binnen Kurzem der vierte, aber glücklicherweise immer erfolglose Kircheneinbruch.

Sprechsaal.

Volksbildung.

In gewissen Kreisen macht man sich heut lächerlich, wenn man von Vermehrung der Volksbildung spricht; man kommt in den üblen Geruch, liberaler Agitator zu sein, wenn man dafür arbeitet, denn, heißt es, unser Volk hat schon viel zu viel Bildung. Das Volk läßt sich viel leichter regieren, wenn es nicht so viel denkt, und wenn es nicht zu höherem Streben angeleitet wird, so fühlt es sich in der abhängigen Lage weniger unzufrieden. Solchen Anschauungen begegnet man heut häufiger als sonst und doch sollte man meinen, es sei heut nöthiger, als früher, das Volk zu eigenem Nachdenken hinzuführen; glaubt man doch, wir seien um Jahrzehnte in der Cultur zurückgekommen, wenn man das wüste Gebahren der Antisemiten, das Aufregen der trübsten Leidenschaften wahrnimmt, wenn man das Jagen nach materiellen Vortheilen, worin eine Klasse die andere zu übertreffen sucht, das Schreien nach Staatsunterstützung, Staatsomnipotenz, Bevormundung beobachtet. Es scheint fast, als sei für ideale selbstlose Bestrebungen kein Raum mehr, als sei die Anschauung, daß nur durch eigene Tüchtigkeit, durch unermüdetes Vorwärtsstreben der Einzelne sich emporarbeiten könne, veraltet. Da ist es denn doppelt erfreulich, auf Bestrebungen hinweisen zu können, die darauf abzielen, im Volke Bildung zu verbreiten, ohne Nebenzwecke, nur um der edlen Sache willen. Wir meinen die Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, die gerade in diesen Tagen in Berlin ihre 11. General-Versammlung abgehalten und damit ein Decennium ihrer segensreichen, wenn auch geräuschlosen Wirksamkeit abgeschlossen hat.

Von einer Reihe patriotischer freisinniger Männer in der Zeit des nationalen Aufschwungs 1871 gegründet, hat die Gesellschaft unermüdet gearbeitet, um ein Mittelpunkt zu werden für alle Bestrebungen, die auf Vermehrung der Volksbildung abzielten, um die vorhandenen Kräfte zu sammeln, zweckmäßig zu verwenden, neue Mitarbeiter zu gewinnnen und das Bemühen, sich selbst weiter zu bilden, in alle Schichten des deutschen Volkes zu tragen, damit das Wort erfüllt werde: „Soll's besser werden, so müssen wir besser sein." Gewiß gab es schon früher Männer und Vereine, die sich der Aufgabe, Bildung zu verbreiten, unterzogen, aber es fehlte oft dem besten Willen die nöthige Schulung, die richtige Anleitung, leicht erlahmte das rüstigste Streben, wenn es vereinzelt blieb, wenn es auf Abwege gerieth, wenn anderwärts gemachte Erfahrungen nicht Verwendung finden konnten. Hier wollte die Gesellschaft organisirend eintreten, sie wollte dafür sorgen, daß auch die rechten Mittel an der rechten Stelle angewendet würden, um den im Volke schlummernden Bildungstrieb zu wecken und ihm die zweckmäßigste Nahrung darzubieten. Wie manches schöne Talent kommt oft nicht zur Entwickelung, verliert sich in nichtigen Spielereien, wenn ihm Anleitung, Rathgeber und Bildungsmittel nicht zu Gebote stehen. Es galt dann planmäßig für Volksbibliotheken, Fortbildungsschulen u. dgl. Einrichtungen zu sorgen, die nur durch vereintes Wirken Erfolg haben können, es galt Mittel zu finden, den schädlichen Einflüssen, die unser Volksleben zu vergiften suchen, um die Taschen gewissenloser Speculanten zu füllen, entgegen treten zu können. So war von vornherein die Aufgabe eine hohe und edle, das Schweißes der Edlen werth. Es würde hier zu weit führen, wenn die Art und Weise, wie in den letzten 10 Jahren diese Ziele verfolgt wurden, wie allmälig die Gesellschaft zu der Blüthe gelangte, auf die sie heute mit Stolz blicken kann, des Weiteren auseinandergesetzt würden, deshalb beschränken wir uns auf wenige Daten. Ende 1880 gehörten nach dem neuesten Jahresbericht 4111 persönliche und 748 körperschaftliche Mitglieder (d. h. Vereine, welche Bildungstendenz verfolgen und Corporationen, Handwerker-, Bildungs-, Gewerbe-Vereine, Logen, Magistrate, deren jedes nur ein Mitglied zählt) der Gesellschaft an. Neben dem Vorstande (Schulze-Delitzsch als Vorsitzender, W. Löwe, Makower, Hammacher, Lippert) besteht ein Ausschuß aus 71 Mitgliedern, zu dem die hervorragendsten Männer der Wissenschaft und der Volksvertretungen in ganz Deutschland gehören. In verschiedenen Theilen Deutschlands sind die Mitglieder zu Zweigvereinen oder größeren Bezirks-, Provinzial- und Landesverbänden zusammengetreten, die ihre Aufgaben im kleineren Kreise selbstständig, aber immer im Zusammenhang mit dem großen Ganzen, verfolgen. 16 Zweigvereine bestanden und zwar in Bibnitz, Darmstadt, Hamburg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Zittau, Friedberg (Hessen), Göttingen, Bremen, Leipzig, Gotha, Offenbach, Butzbach, Heidelberg, Hannover, Rawitsch; 9 Provinzial- und Bezirks-Verbände: der Märkisch-Lausitzer, Pommersche, Rheinisch-Westfälische Bezirksverband, Prov.-Verb. für Ost- und Westpreußen, für Magdeburg, Anhalt und Braunschweig, schles. Prov.-V., Landesverband für das Königreich Sachsen, Neumärkisch-Posener B.-V. und Mittelrheinische Verband. Der größte dieser Verbände ist der schlesische mit 480 Mitgliedern, nämlich 380 persönlichen und 100 körperschaftlichen. Die segensreiche Wirksamkeit desselben ist den Lesern unserer Zeitung meist bekannt und deshalb ist hier nur seine Thätigkeit im Vergleich mit dem Ganzen in Betracht zu ziehen. [illegible] Wanderlehrer sind im Verlaufe der 10 Jahre im Dienste der Gesellschaft thätig gewesen, eine große Zahl von Ausschußmitgliedern hat ebenfalls an den verschiedensten Orten durch Vorträge gewirkt; im letzten Jahre hat die Gesellschaft direct 430 Vorträge vermittelt. Wie groß die Zahl der von Vereinsmitgliedern an ihren Heimathsorten und von anderen auch nur in einem Jahre gehaltenen Vorträge ist, läßt sich nicht angeben. Jedenfalls ist die Summe des Wissens und der Anregungen, die jährlich in dergleichen Vorträgen in die große Masse des Volkes, namentlich der mittleren Stände hinausgetragen wird, eine sehr bedeutende, freilich durch Zahlen nicht nachweisbare. Man hat überall zweckmäßig ausgewählte und gute Vorträge als das wirksamste Mittel erkannt, Bildung zu verbreiten und das eigene Streben des Einzelnen anzuregen. Hand in Hand mit der Veranstaltung von Vorträgen geht die Sorge für gute Vereins- und Volksbibliotheken. Die Benutzung von Büchern seitens des Volkes ist in den 10 Jahren des Bestehens der Gesellschaft außerordentlich gehoben worden. Mit der Einrichtung von Vereins-, Volks-, Wander- und Jugend-Bibliotheken haben sich die General-Versammlungen wiederholt eingehend beschäftigt. Man wollte nicht nur Erfahrungen austauschen, Abwege aufsuchen, sondern auch durch Musterkataloge die den Vereinen am zweckmäßigsten scheinenden Bücher empfehlen, eine bei dem Umfange unserer Literatur gewiß nicht kleine Aufgabe, der sich fortgesetzt auch die „Vereinszeitschrift der Bildungs-Vereine" unterzieht. Rühmend ist, was die directe Veranlassung neuer für das Volk berechneter Schriften zur Unterhaltung und Belehrung anbetrifft, die außerordentliche Thätigkeit des nordwestdeutschen Volksschriften-Verlages und auch die des schlesischen Provinzial-Verbandes anerkannt werden. Die Gesellschaft sorgt nach Kräften für das Lesebedürfniß [illegible] Bücher, [illegible] ganze kleine Bibliotheken, [illegible] und Broschüren zu sehr ermäßigten Preisen. So sind im ganzen [illegible] für 153,000 Mark Bücher durch das Bureau der Gesellschaft [illegible] worden. Noch mehr haben die Unterverbände geleistet; so hat der Zweigverein Bremen 83 öffentliche Bibliotheken mit 5000 Bänden, der Zweigverein Leipzig errichtete in einem Jahre allein 10 Jugend- und 5 Volks-Bibliotheken. 1880 betrug die Zahl der Bücher in den [illegible] fast 17,500. Der schlesische Provinzial-Verband [illegible] 23 Volks- und Soldaten-Bibliotheken und 6 Jugend-Bibliotheken [illegible] ca. 50—80 Bänden, welche nach und nach von einem Orte zum andern [illegible].

Das Fortbildungsschulwesen hat eifrige Pflege seitens der Gesellschaft erfahren, denn theils sind derartige Schulen von Vereinsmitgliedern,

weilen in directer Anregung durch die Gesellschaft, neu eingerichtet worden, theils ist die zweckmäßigste Einrichtung dieser Schulen, sowie verschiedene dieselben betreffende Fragen wiederholt Gegenstand der Berathungen auf den General-Versammlungen gewesen. Allein im Jahre 1873 wurden 31 Fortbildungsschulen von Mitgliedern der Gesellschaft ins Leben gerufen.

Die Gesellschaft besitzt durch Schenkung edelmüthiger Männer ein Stamm-Capital von 67,000 Mark und ein Gesammtvermögen von 83,369 Mark. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich laut des letzten Jahresberichtes auf 15,050 Mark.

Die letzten Jahre des wirthschaftlichen Rückganges, das Darniederliegen aller Geschäfte sind den Bestrebungen der Gesellschaft nicht gerade günstig gewesen, die idealen Ziele finden überhaupt in solchen Zeiten allgemein nicht die Pflege, wie in Zeiten, wo Handel und Verkehr blühen, und wir wollen auch nicht unterschätzen, daß vielfach unseren Bestrebungen bewußt oder unbewußt entgegengearbeitet worden ist. Immerhin ist es ein erfreuliches Bild, welches sich in der zehnjährigen Culturarbeit der Gesellschaft vor Augen stellt und namentlich, daß sich ihr in allen Gauen Deutschlands Männer aus allen Ständen angeschlossen haben, die uneigennützig das Beste des Volkes wollen und gemeinsam danach streben, dem Volke das höchste Gut erringen zu helfen, eine gründliche Bildung.

So mögen denn die Verhandlungen der elften Generalversammlung, die in den Tagen vom 12. bis 14. November im Berliner Rathhause getagt hat, von recht reichem Erfolge begleitet sein, möge es der Gesellschaft gelingen, mehr und mehr rüstige Streiter auszusenden gegen Dummheit und Vorurtheile, möge sie immer mehr Entgegenkommen in den Kreisen finden, denen ihre Thätigkeit gewidmet ist, mögen alle ihre Bestrebungen von reichem Erfolge gekrönt werden und möge endlich die Theilnahme und das Interesse aller Kreise der Gesellschaft sich zuwenden, das ist die sicherste Gewähr für die Realisirung der edlen Ziele! B.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 21. Novbr. Für die Reichstagsnachwahl im hiesigen dritten Wahlkreise ist Rechtsanwalt Munckel als Candidat der Fortschrittspartei aufgestellt.

Berlin, 22. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Im Hinblick auf die epochemachende Bedeutung der kaiserlichen Botschaft zur Eröffnung des Reichstages ordnete der Minister des Innern an, daß dieselbe in Placatform in sämmtlichen Gemeinden des preußischen Staates durch Aushang an den für die Bekanntmachung localer Verordnungen bestimmten Oertlichkeiten besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.

Straßburg i. E., 21. November. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" veröffentlicht weitere Gesetzvorlagen für Elsaß-Lothringen, darunter den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gerichtskosten und die Gebühren der Gerichtsvollzieher. Der Landeshaushaltsetat pro 1882/83 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 46,789,691 Mark ab, eine halbe Million weniger als der Etat 1881/82. — Dasselbe Blatt veröffentlicht gegenüber der durch die Zeitungen gehenden Mittheilung, daß die Straßburger Handelskammer das Referat über das Tabaksmonopol auf dem zehnten deutschen Handelstage als principielle Gegnerin abgelehnt habe, eine Erwiderung, in welcher es heißt, die Handelskammer sei eine principielle und traditionelle Gegnerin des Monopols und der Fortführung der Tabaksmanufactur. Da aber der Bezirkstag des Unter-Elsaß und der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen die Einführung des Monopols und die Beibehaltung der Straßburger Tabaksmanufactur wiederholt befürwortet und auch der Gemeinderath von Straßburg, sowie verschiedene Gesellschaften und landwirthschaftliche Vereine sich in gleichem Sinne ausgesprochen hätten, so wolle die Handelskammer angesichts dieser durch finanzielle, ökonomische und menschenfreundliche Erwägungen inspirirten Kundgebungen sich neutral verhalten und ihre theoretischen Ansichten nicht den Wünschen und Bestrebungen so vieler Corporationen entgegenstellen, welche in dem Monopol und in dem Fortbestehen der Straßburger Tabaksmanufactur Vortheile für das Land erblicken.

Wien, 21. Novbr. Der zum Minister des Auswärtigen ernannte Graf Kalnoki wird sich der „Polit. Corresp." zufolge am 24. d. zur Abschiedsaudienz bei dem Kaiser Alexander nach Petersburg zurückbegeben.

Rom, 21. Novbr. Deputirtenkammer. Während der Budgetberathung fiel von der Tribüne ein Revolver in den Saal vor die Bank der Commission ohne loszugehen. Der Präsident ordnete die sofortige Verhaftung des Schuldigen an. Die Berathung wurde fortgesetzt.

London, 22. Novbr. Das „Hofjournal" kündigt die Verlobung des Prinzen Leopold mit der Prinzessin Helene von Waldeck an. Die Prinzessin ist die Schwester der Königin von Holland und die Nichte der Königin von Schweden.

Haag, 21. Novbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Finanzminister, daß er, in Erwartung der Resultate der im April stattgehabten Münzconferenz, keine Maßregeln vorschlagen könne, um den starken Geldabfluß, welcher das Münzsystem des Landes empfindlich schädige, zu verhindern. Wenn die Conferenz den Bimetallismus nicht consolidiren könne, so würde die Regierung gezwungen sein, das Silber mit bedeutenden Kosten zu entwerthen oder zu der Silberwährung, als der alleinigen Währung, zurückzukehren.

Triest, 21. Novbr. Der Lloyddampfer „Venus" ist heute Nachmittag mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Plymouth, 21. Novbr. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" ist hier eingetroffen.

Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.

Dem Bundesrath sind mehrere auf Elsaß-Lothringen bezügliche Vorlagen gemacht worden, zunächst ein Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats für 1882/83, sodann ein Gesetzentwurf, betreffend die Gerichtskosten und die Gebühren der Gerichtsvollzieher, endlich ein Gesetzentwurf, betreffend die Befähigung zum Amte eines Notars. Der zweitgenannte Gesetzentwurf bezweckt die Ausdehnung des Gesetzes vom 29. Juni 1881, welches das Gerichtskostengesetz und die Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher eine Abänderung erfahren haben, auf Elsaß-Lothringen. Der dritte Gesetzentwurf will die Vorschriften über die Befähigung zum Amte eines Notars abweichend vom § 16 des Gesetzes vom 14. Juli 1871 dahin erleichtern, daß außer den zum Richteramt Befähigten zu dem Amte eines Notars diejenigen sollen ernannt werden können, welche nach Zurücklegung des für die Fähigkeit zum Richteramte erforderten Rechtsstudiums und Ablegung der hierfür vorgeschriebenen ersten Prüfung die besondere Notariatsprüfung bestanden haben. Dieser Prüfung soll eine zur praktischen Ausbildung dienende Vorbereitungszeit von mindestens drei Jahren vorhergehen. Die sachentsprechende, theoretisch-praktische Einrichtung der Notariatsprüfung wird dadurch gewährleistet, daß dieselbe vor einer aus höheren Justizbeamten, Richtern und staatsanwaltschaftlichen Beamten und Notaren gemischten Commission, welche bei dem Oberlandesgericht gebildet ist, stattfindet.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 21. Nov., Abends. [Boulevard.] 3% Rente 86, 02. Neueste Anleihe 1872 116, 47. Türken —, —. Neue Egypter 364, —. Ungarische Goldrente —, —. Italiener 89, 75. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —, —. Ungar. unif. Goldrente —, —. Spanier exter. 27, 93, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Behauptet.

Frankfurt a. M., 21. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 397. Pariser Wechsel 80, 80. Wiener Wechsel 172, 15. Hessische Ludwigsbahn $97\frac{1}{4}$. Köln-Mind. Prämien-Anth. $130\frac{3}{4}$. Reichsanleihe $101\frac{3}{16}$. Reichsbank $151\frac{1}{2}$. Darmstädter Bank 168. Meininger Bank $101\frac{7}{8}$. Oesterr.-Ungarische Bank 728, —. Credit-Actien $312\frac{1}{2}$. Wiener Bankverein 120. Silberrente 67. Papierrente $66\frac{3}{8}$. Goldrente $80\frac{7}{8}$. 4% Ung. Goldrente $77\frac{1}{2}$. 1860er Loose $124\frac{1}{8}$. 1864er Loose 337, —. Ung. Staatsloose 238, 30. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $94\frac{3}{4}$. Böhmische Westbahn $269\frac{3}{4}$. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn $196\frac{1}{8}$. Galizier 266. Franzosen $279\frac{1}{2}$. Lombarden $129\frac{3}{4}$. Italiener $88\frac{3}{4}$. 1877er Russen $90\frac{1}{4}$. 1880er Russen $74\frac{1}{2}$. II. Orientanleihe $60\frac{3}{8}$. III. Orientanleihe $60\frac{3}{4}$. Central-Pacifik $112\frac{1}{8}$. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 313. Franzosen $278\frac{3}{4}$. Galizier $265\frac{3}{8}$. Lombarden $128\frac{3}{4}$.

Hamburg, 21. Novbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente $66\frac{3}{4}$, Oest. Goldrente $80\frac{1}{2}$, Ung. Goldrente $77\frac{1}{2}$, 1860er Loose $123\frac{1}{4}$, Credit-Actien $312\frac{3}{4}$, Franzosen 698, Lombarden $321\frac{1}{2}$, Ital. Rente $88\frac{1}{2}$, 1877er Russen $90\frac{1}{4}$, 1880er Russen $73\frac{1}{8}$, II. Orient-Anl. 58, III. Orient-Anl. $58\frac{5}{8}$, Laurahütte $125\frac{1}{2}$, Norddeutsche $185\frac{1}{4}$, 5% Amerik. —, Bergisch-Märkische do. 123, Berlin-Hamburg do. $293\frac{1}{2}$. Altona-Kiel do. 188. Discont $5\frac{1}{8}$ %. — Abgeschwächt.

Hamburg, 21. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. Novbr.-Decbr. 230, 00 Br., 227, 00 Gd., pr. April-Mai 224, 00 Br., 222, 00 Gd. Roggen pr. Novbr.-Decbr. 180, 00 Br., 179, 00 Gd., pr. April-Mai 172, 00 Br., 170, 00 Gd. Hafer und Gerste fest. Rüböl ruhig, loco 58, 00, pr. Mai 59, 00. Spiritus fest, pr. November $44\frac{1}{2}$ Br., pr. Decbr.-Jan. $44\frac{1}{4}$ Br., pr. Jan.-Febr. 44 Br., pr. April-Mai $43\frac{1}{4}$ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7, 50 Br., 7, 40 Gd., pr. Novbr. 7, 40 Gd., pr. Decbr. 7, 60 Gd. Wetter: Trübe.

Posen, 21. Novbr. Spiritus pr. November 50, 10, pr. December 49, 30, pr. Januar 49, 20, pr. April-Mai 50, 40. Gekündigt — Liter. Fest.

London, 21. Nov. Bankauszahlung 70,000.

Liverpool, 21. Novbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 12,000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische November-December-Lieferung $6\frac{5}{8}$, April-Mai-Lieferung $6\frac{25}{32}$ D.

Liverpool, 21. Novbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung $6\frac{5}{8}$, Februar-März-Lieferung $6\frac{11}{16}$ D.

Liverpool, 21. November, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Dhollerah good fair $5\frac{1}{16}$, Dhollerah good $5\frac{5}{8}$, Domra good fair $4\frac{15}{16}$, Domra good $5\frac{1}{2}$ D.

(W. T. B.) **Newyork**, 21. Nov., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin $94\frac{1}{4}$. Wechsel auf London 4, 80. Wechsel auf Paris 5, $23\frac{3}{4}$. 5proc. fundirte Anleihe $101\frac{7}{8}$. 4proc. fundirte Anleihe 1877 $116\frac{5}{8}$. Erie-Bahn $46\frac{1}{8}$. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn $138\frac{3}{8}$. Chicago-Eisenbahn $139\frac{3}{4}$. Baumwolle in Newyork $11\frac{15}{16}$. do. in New-Orleans $11\frac{1}{2}$. Raffinirtes Petroleum in Newyork $7\frac{1}{2}$. Raff. Petroleum in Philadelphia $7\frac{1}{8}$. Rohes Petroleum $6\frac{3}{4}$. Pipe line Certificats 0, 83. Mehl 5, 25. Rother Winterweizen loco 1, $42\frac{1}{2}$, November 1, $41\frac{1}{4}$, December 1, 42, Januar 1, 45. Mais (old mixed) 68. Zucker (Fair refining Muscuvados) $8\frac{1}{8}$. Kaffee Rio $10\frac{3}{4}$. Schmalz (Marke Wilcox) $11\frac{5}{8}$. do. Fairbanks $11\frac{5}{8}$. do. Roth und Brothers $11\frac{5}{8}$. Speck (short clear) $9\frac{5}{8}$. Getreidefracht $4\frac{1}{4}$.

Pest, 21. Novbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco Mühlen reservirt, auf Termine matt, pr. Frühjahr 12, 40 Gd., 12, 42 Br. Hafer pr. Frühjahr 8, 32 Gd., 8, 35 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 14 Gd., 7, 16 Br. Kohlraps pr. August-September —. — Wetter: —.

Paris, 21. Novbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. November 31, 10, pr. December 31, 25, per Januar-April 31, 10, pr. März-Juni 31, 10. Roggen ruhig, pr. Novbr. 23, 25, pr. März-Juni 22, 50. Mehl, 9 Marques, behauptet, pr. Novbr. 64, 80, pr. December 65, 30, pr. Januar-April 66, 10, pr. März-Juni 66, 30. Rüböl weichend, pr. November 82, 50, pr. December 82, 50, pr. Januar-April 79, 50, pr. März-Juni 78, 25. Spiritus ruhig, pr. Novbr. 62, 00, pr. December 62, 25, pr. Januar-April 63, 50, pr. Mai-August 64, 50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 21. November, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 58, 25 bis 58, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. November 65, 60, per December 66, 00, per Januar-April 67, 12.

London, 21. Novbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, $25\frac{1}{2}$. Träge.

Amsterdam, 21. Novbr., Nachmittags. Bancazinn $64\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 21. Novbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unbelebt. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste still.

Antwerpen, 21. Novbr., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 bez., $18\frac{1}{8}$ Br., per December $18\frac{1}{4}$ bez., $18\frac{3}{8}$ Br., per Januar 19 Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

Bremen, 21. November, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 30 Br., per December 7, 35 Br., per Januar 7, 50 Br., per Februar 7, 60 Br., per März 7, 60 Br., per August-December 8, 25 Br.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 21. Nov. [Börse.] Voraussichtlich wird die Speculation in ihrer Zurückhaltung bleiben, bis die Ultimoregulirung beendet ist, mit der man sich bereits jetzt zu beschäftigen anfängt. Von den auswärtigen Börsenplätzen lagen ziemlich günstige Notirungen vor, sowohl aus dem gestrigen Sonntagsverkehr als von heut, aber eine bemerkenswerthe Anregung vermochten dieselben hier nicht zu geben. Die heutigen Notirungen zeigten wesentliche Abweichungen weder auf den internationalen noch den localen Gebieten. Das Geschäft bewegte sich in den allerengsten Grenzen, selbst in den leitenden Werthen. Von einer klar ausgeprägten Tendenz läßt sich unter diesen Umständen nicht sprechen. In der zweiten Börsenhälfte zeigte sich ein lebhafteres Interesse für österreichische Creditactien; angeregt war dasselbe augenscheinlich durch Käufe einer ersten hiesigen Speculationsfirma. Auf den Markt im Allgemeinen blieb jedoch die Bewegung in dem genannten Papier ohne Einfluß. Bemerkenswerth erscheint nur, daß sich der Cours der Franzosen ziemlich behauptete, obgleich der letzt publicirte Wochenausweis der österreichischen Staatsbahn das sehr erhebliche Minus von 133,606 Fl. zeigt. Von den localen Spielwerthen fanden nur Disconto-Commanditantheile zeitweise Beachtung; Montanwerthe lagen schwach, weil auch nach dem letzten Glasgower Ausweise die Bestände von Roheisen wieder zugenommen haben. Der Schluß der officiellen Börse zeichnete sich wieder durch vollständige Tendenzlosigkeit aus. Creditactien per Ultimo mit 630, gingen auf 631 und schlossen 630,50. Franzosen wurden zu 561—59,50—62—561 umgesetzt und Lombarden notirten 261—259 bez. u. Br. Der Eisenbahnactienmarkt hat seine Physiognomie nicht verändert. Es waltete für einheimische Devisen allenthalben Festigkeit vor, die Umsätze blieben aber auch heute wieder beschränkt. Ein etwas besserer Verkehr entwickelte sich zeitweise in Marienburg-Mlawka und Oberschlesischen. Die Haltung des inländischen Capitalsmarktes wurde uns als fest bezeichnet, doch waren auf diesem Gebiete nur Ordres von untergeordnetem Umfange zu effectuiren. Von den Staatsanleihen zogen $4\frac{1}{2}$proc. eine Kleinigkeit an und auch eine Anzahl $4\frac{1}{2}$proc. Eisenbahnprioritäten vermochten ihre Notirungen ein wenig zu heben. Hypothekencertificate zeigten sich vernachlässigt. Als recht günstig wurde uns die Tendenz für ausländische Fonds bezeichnet. Deutsche Bank durch Offerten gedrückt. Auf dem Markte für speculative Montanwerthe documentirte sich die Haltung aus den Eingangs angedeuteten Gründen als wenig fest und das Geschäft in Dortmunder und Laura bewegte sich in den engsten Grenzen, auf einem etwas ermäßigten Coursniveau. Andererseits bestand für eine Anzahl Kassabergwerke wieder gute Meinung. — Schluß ruhig. — Privatdisconto 5 Procent.

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr: Schwach. Lombarden 257,50, Franzosen 560,50, Credit 629,00, Dortmunder Stamm-Prior. 103,62, Laurahütte 125,75, Darmstädter Bank 167,50, Deutsche Bank 166,50, Disconto-Commandit 222,87, Bergische 123,25, Mainzer 97,50, Oberschlesische 246,00, Galizier 133,12, Rumänier 102,50, Oesterr. Goldrente 80,87, do. Silberrente 67,00, do. Papierrente 66,37, Italiener 88,37, Russen, alte 89,75, do. neue 92,25, do. 1880er 74,12, Russische Noten 217,00, do. II. Orient 60,12, do. III. Orient 60,75. Neue Ungarn 77,37.

Um $3\frac{1}{4}$ Uhr: Tendenz: Besser. Credit 629,50, Franzosen 559,50, Lombarden 257,00, Dortmunder 103,50, Laura 125,50, Disconto 223,00, Oberschlesische 246,00.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 171,90 bez., do. Eisenb.-Coup. 171,90 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. t. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,20 bez., do. Eisenb.-Prior. 4,20 bez., do. Papier-Dollar 4,20 bez., 6% New-York-City 4,20 bez., Russ. Centr.-Bod. min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,53 etw. 52 bez., 22er Russen —,—, Große Russische Staatsbahn —,—, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —,—, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Berl. Lstrl.-Oblig. 20,33 bez.

[Reichsstempelsteuer.] Es wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis die Beschlüsse der Delegirten der Handelskammern in Sachen des Reichsstempelgesetzes formell redigirt und zusammengestellt sein werden, so daß sie sich zur Publication eignen. Vorläufig ist beschlossen, auf Grund dieser Verhandlungen eine eingehende Denkschrift auszuarbeiten und dieselbe dann dem Finanz-Minister mit dem Ersuchen zuzustellen, einige Vertreter der Regierung zu designiren, mit denen ein engerer Ausschuß dieser Delegirten-Versammlung über die aufgestellten Deutungen der verschiedenen Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli c. in weitere Berathung treten könne. Es ist der Geh. Commerzien-Rath Delbrück mit der Redaction der Denkschrift und den weiteren Schritten bei den Behörden beauftragt worden.

Berlin, 21. Novbr. [Producten-Bericht.] Im Anschluß an die wenig anregenden auswärtigen Berichte eröffnete auch unser Markt heut in eher matter Haltung. Es zeigte sich aber bald für Roggen so große Deckungsfrage, daß die Preise namentlich für die vorderen Sichten rasch anzogen. In Folge dessen hat sich auch Weizen gut im Werthe zu behaupten vermocht. Effective Waare brachte etwas bessere Preise. Gek. 4000 Ctr. Weizen. — Hafer loco sowohl als auf Termine blieb geschäftslos. — In Roggenmehl war bei etwas höheren Preisen wenig Geschäft. — Rüböl mußte etwas billiger verkauft werden. Gek. 1700 Ctr. — Spiritus schwankte wiederholt, die Preise waren zum Schluß aber noch etwas höher als gestern. Gek. 70,000 Ltr.

Weizen loco 215—245 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per November $237\frac{1}{2}$—238 Mark bez., per November-December $227\frac{1}{2}$ bis 228—227—$227\frac{1}{2}$ Mark bez., per April-Mai 225 Mark bez. — Roggen loco 190—195 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, inländischer 190 bis 193 Mark ab Bahn und Kahn bez., hochfeiner do. 194 Mark ab Bahn und Kahn bez., per November 192—193—$192\frac{3}{4}$ Mark bez., per November-December 187—$187\frac{3}{4}$—$187\frac{1}{2}$ M. bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 174—175 Mark bez., per Mai-Juni 172—$172\frac{1}{2}$ Mark bez. — Mais loco 148 bis 154 Mark nach Qualität per 1000 Kilogramm gefordert, per November 148 Mark nom., per Nov.-Dec. 147 M. bez. u. Br., per April-Mai 140 Mark Gd., Mai-Juni $138\frac{1}{2}$ M. nom. — Gerste loco 150 bis 200 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 168 bis 173 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 150—157 M. bez., russischer 148 bis 150 Mark bez., pommerscher und mecklenburgischer 153 bis 156 Mark bez., schlesischer 153—158 Mark bez., böhmischer 153 bis 158 Mark bez., feiner schlesischer und böhmischer 160 bis 163 Mark bez., per November 150 Mark bez., per November-December $148\frac{1}{2}$ Mark bez., per April-Mai $151\frac{1}{2}$ M. bez., per Mai-Juni 152 Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 176—215 M. per 1000 Kilogramm, Futterwaare 169 bis 175 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 30,00—29,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 29,00—28,00 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 27,50 bis 26,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 26,00 bis 25,00 Mark bez., per November 25,95 Mark bez., per Novbr.-December 25,20 Mark bez., per Decbr.-Januar 24,80 M. bez., per Januar-Februar 24,60—24,65 Mark bez., per Februar-März 24,40 Mark bez., per April-Mai 23,95 Mark bez., per Mai-Juni 23,45—23,50 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 57,2 Mark bez., ohne Faß 56,2 Mark bez., per November 56,7—56,6—56,7 Mark bez., per November-December 56,7 bis 56,6—56,7 Mark bez., per Decbr.-Januar 56,7—56,6—56,7 Mark bez., per April-Mai 57,3 Mark bez., per Mai-Juni 57,6 M. nom. — Leinöl loco 63 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,8 Mark bez., per November und November-December 24,3 Mark bez., per December-Januar 24,4 M. bez., per Januar-Februar 25 M. nom.

Spiritus loco ohne Faß 52,3—51,9 M. bez., per November 54,4 bis 53,6—54 M. bez., per November-December 51,8—51,9—51,8 Mark bez., per December-Jan. — M. bez., per April-Mai 52,6—52,8—52,8 M. bez., per Mai-Juni 52,8—53,1—53 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf $27\frac{1}{2}$ M. per 1000 Klgr., für Rüböl auf 56,7 M. pro 100 Kilogr., für Petroleum auf 24,4 M. per 100 Kilogramm, für Spiritus auf 54 Mark per 100 Liter-pCt.

* **Berlin**, 21. Novbr. [Städt. Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2521 Rinder, 8743 Schweine, 1124 Kälber, 4671 Hammel. — Rinder. Es wurde hauptsächlich nur nach guter Waare, die wenig vertreten war und schon gestern fast geräumt wurde, sowie nach geringer Waare gefragt, die jetzt vielfach zur Wurstfabrication verwendet wird; mittlere Qualität wurde so wenig beachtet, daß hiervon jedenfalls ein sehr starker Ueberstand verbleiben wird. Ia 57—62, IIa 47—50, IIIa 37—40, IVa 28—32 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht. — Schweine. Das Geschäft verlief noch flauer, als vor 8 Tagen, woran das weiche, zur Fabrication von dauerhaften Fleischwaaren wenig geeignete Wetter einen großen Theil der Schuld trägt; es ist daher auch hier großer Ueberstand voraussichtlich. Mecklenburger, die in feister Waare nicht am Platze waren, 55 bis 56, gute Landschweine 53—54, Sengschweine 50—52, Russen 46—49, Serben 42—55 per 100 Pfund und 20 pCt. Tara; Bakonier 54—56 Mark bei 40—45 Pfund Tara pro Stück. — Kälber. Ruhiges Geschäft: Ia 56 bis 58, IIa 40—48, Fresser 20—25 Pf. pro 1 Pfund Schlachtgewicht. — Hammel. Der Markt wird jetzt schon mehr mit guter Waare betrieben, während geringe Qualität allmälig abnimmt und heute nur durch verhältmäßig wenige Stücke vertreten war. — Die Preise stellen sich bei langsam verlaufendem Geschäft für Ia auf 53—55, IIa auf 44—50 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht.

Cz. S. **[Berliner Eierbericht]** vom 14. bis 21. November. Der Börsenpreis für Eier hielt sich in dieser Woche auf 4—4,10 M. pro Schock, doch hielt sich die Nachfrage reservirt, so daß das Geschäft nennenswerthe Ausdehnung nicht erreichte. Gute frische Landwaare erzielte im Kleinhandel bis 4,20 M. pro Schock, bis 1,05 M. pro Mandel.

\# **Breslau**, 22. Nov., $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise gut behauptet.

Weizen, zu notirten Preisen gut gefragt, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,60 bis 22,90—23,40 Mark, gelber 21,50—22,40 bis 23,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. 17,40 bis 17,80 bis 18,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogr. neuer 13,60—14,40—14,60 bis 15,00 Mark.

Mais schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 15,70—16,10—16,50 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 17,50—18,50 bis 20,50 Mark, Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 12,00 bis 12,80—13,80 Mark, blaue 12,00—12,60—13,60 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	—	22	—
Winterraps	26	—	25	50	24	—
Winterrübsen	25	25	24	50	23	75
Sommerrübsen	24	75	24	25	23	25
Leindotter	23	75	22	75	22	25

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,50—7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,60—9,80 Mark, fremde 8,80—9,50 Mark.

Kleesamen schwach zugeführt, rother ruhig, per 50 Kilogr. 40—44—50 bis 54 Mark, — weißer behauptet, 42—48—55—65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 30—31—33 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,25—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25 bis 12,00 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 Mark.

Heu 3,80—4,20 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 36,00—38,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 21. November 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60 bzB
do. do. 1876	4	100,75 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Präm.-Anleih. v. 1855	3½	144,75 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,20 bz
Berliner	4½	103,80 bz
Pommersche	3½	90,10 bz
do.	4	100,50 bz
do.	4½	101,60 bzB
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	100,00 G
Schlesische	3½	— —
Ldsch. Central	4	100,20 bz
Kur- u. Neumärk.	4	100,60 B
Pommersche	4	100,10 bz
Posensche	4	100,10 G
Preussische	4	100,10 bzB
Westfäl. u. Rhein.	4	100,50 bz
Sächsische	4	100,20 bz
Schlesische	4	100,90 bz
Badische Präm.-Anl.	4	134,25 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,00 bzG
do. Anl. v. 1875	4	101,20 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	130,50 bz
Sächs. Rente von 1876	3	79,60 G

Hypotheken-Certificate.

Krupps. Partial-Obl.	5	109,60 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	106,25 G
do. do.	5	100,20 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	— —
do. do. do.	5	102,50 G
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	5	105,00 G
do. rückzb. à 110	5	115,00 bzG
do. do.	4½	107,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	110,00 G
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	102,40 G
Hyp.-Anth. Nord.-G-C-B	5	100,00 B
do. do. Pfandbr.	5	99,90 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	107,30 B
do. do. II. Em.	5	104,40 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121,90 bz
do. do. II. Em.	5	118,75 G
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	108,75 B
do. 4½ do. do. m. 110	4½	104,20 B
do. 4% do. do. m. 100	4	96,00 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,30 bzG
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	103,10 G
do. do.	4½	105,50 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	101,90 bz
do. do.	4½	101,50 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1., 1/7.)	4⅕	66,90–80 ebG
do. (1/4., 1/10.)	4⅕	67–66,90 bz
do. Goldrente	4	80,90 bzB
do. Papierrente	4⅕	66,30 etbzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	114,25 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	123,90 ebzG
do. Credit-Loose	fr.	345,00 bz
do. 64er Loose	fr.	335,00 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	149,50 B
do. do. 1866	5	145,50 ebz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	60,10–20 bz
do. II. do. v. 1878	5	60,20 B
do. III. do. v. 1879	5	60,70 bz
do. Engl. v. 1871	5	89,80 G
do. do. v. 1872	5	89,80 G
do. Anleihe 1877	5	— —
do. do. 1880	4	74,30 B
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,60–70 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	5	76,15 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	83,85 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	65,30 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	— —
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	88,50 bzB
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	94,50 G
Rumänische Anleihe	8	110,50 B
Rumän. Staats-Oblig.	6	102,40 bz
Türkische Anleihe	fr.	13,60 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,70 bz
do. do.	4	77,50 etbz3
do. Papierrente	5	77,10 ebzG
do. Loose (M.p.St.)	fr.	— —
Ung. Invest.-Anleihe	5	93,50 bzG
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95,20 bzB
Finnische 10 Thlr.-Loose		51,20 bz
Türken-Loose		44,40 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,60 bzG
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,00 G
do. do. VI.	4½	103,25 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	102,50 bzB
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,10 G
do. Lit. B	4½	102,60 G
do. Lit. C	4½	102,00 G
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	102,50 B
do. do. H.	4½	102,75 B
do. do. J.	4½	102,75 B
do. do. K.	4½	102,75 B
do. von 1876	5	105,30 G
Breslau-Warschauer	5	104,60 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,30 bzB
do. Lit. B.	4½	102,75 bzG
do. IV.	4	100,30 bzG
do. V.	4	100,30 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,75 G
Märkisch-Posener	4½	102,50 G
Niederschles.-Märk. I.	4	99,80 bz
do. do. II.	4	— —
do. Obl. I. u. II.	4	100,00 B
do. Obl. III.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100,00 B
do. D.	4	100,00 B
do. E.	3½	93,75 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,60 G
do. von 1873	4	100,00 B
do. von 1874	4½	104,00 G
do. von 1879	4½	105,60 G
do. von 1880	4½	104,00 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	102,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95,50 G
do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	95,75 B
do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,60 G
Dux-Bodenbach	5	86,60 bz
do. II. Em.	5	85,25 B
Prag-Dux	fr.	73,30 G
Gal. Carl-Ludw. Bahn	5	94,20 G
do. do. neue	5	94,20 G
Kaschau-Oderberg	5	81,80 bz
do. Gold-Prior.	5	98,90 bz
Ung. Nordostbahn	5	79,10 bz
Ung. Ostbahn	5	78,10 bz
Lemberg-Czernowitz	5	81,30 G
do. do. II.	5	85,90 bz
do. do. III.	5	81,25 bz
do. do. IV.	5	80,90 bzB
Mährische Grenzbahn	5	72,25 G
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	47,25 bzG
Kronpr. Rudolf Bahn	5	84,60 etbzG
Oesterr.-Französische	3	376,75 bzG
do. do. II.	3	369,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	280,50 bzG
do. neue	3	280,25 bzG
do. Obligationen	5	100,00 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,20 B
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	102,50 G
do. IV.	5	102,30 G
do. V.	5	102,30 bz
do. VI.	5	— —

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,25 bz
do.	2 M.	4	167,15 bz
London 1 Lstr.	8 T.	5	20,385 bz
do. do.	3 M.	5	20,22 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	5	80,80 bz
do. do.	2 M.	5	80,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	216,20 bz
do. do.	3 M.	6	213,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	216,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	172,25 bz
do. do.	2 M.	4	171,25 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 311,80 G
Badische 35 Fl.-Loose 211,00 bzG
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,00 bzB
Oldenburger Loose 150,50 bz

Ducaten	— —	Dollar	4,25 bzG
Sover.	20,34 bz	Oestr. Bkn.	172,40 bz
Napoleon	16,21 bzB	do. Silbergd.	— —
Imperials	16,68 G	Russ. Bkn.	217,15 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	46,30 bzG
Berg.-Märkische	4¼	6⅓	4	123,20 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	136,00 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	17,00 etbzB
Berlin-Görlitz	0	0	4	31,90 bzB
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	293,60 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	4		4	— —
Berlin-Stettin	4⅔	4⅔	4⅔	116,25 bzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	135,00 bzG
Bresl.-Freib.	4⅔	4⅔	4	98,75 bzG
Cöln-Minden	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	0	4	4	144,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	133,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	18,50 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	4	63,30 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,25 etbzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,80 bz
Märk.-Posener	0	0	4	33,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	97,70 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	9⅗	10⅘	3½	245,75 bzG
do. B.	9⅗	10⅘	3½	195,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	0	4	560,50–561,00
Oest. Nordwestb.	4	4½	5	394,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	261,00–258,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	61,00 bz
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	165,75 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,25 etbzB
Rheinische	7	6⅓	6½	162,20 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,10 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	15,60 G
Rumän. Eisenbahn	3⅔	3⅓	3⅓	61,10 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,50 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,90 bz
Thüringer Lit. A.	8¼	9½	4	214,00 bzG
Warschau-Wien	11⅗	14	4	247,50 bz
Weimar-Gera	4	4½	4½	51,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	45,50 bzG
Berlin-Görlitzer	3½	3½	5	96,00 B
Breslau-Warschau	0	1½	5	51,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	0	5	78,80 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	46,25 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	114,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	125,10 bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	5	103,60 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	95,10 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	48,50 bzG
Posen-Kreuzburg	2⅗	2⅗	5	69,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	162,60 G
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	70,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	86,50 G
Berl. Kassen-Ver.	8⅗	9⅘	4	201,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	125,40 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅗	4⅗	4	76,00 G
Braunschw. Bank	4⅗	4⅗	4	99,50 B
Bresl. Disc.-Bank	5⅕	5	4	101,00 G
Bresl. Wechslerb.	5	6⅔	4	109,60 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	59,50 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,00 bzG
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	167,50 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅕	5⅗	4	110,10 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	120,80 bz
Deutsche Bank	9	10	4	166,70 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,90 bz
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	91,00 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	222,40 bz
do. ult.	10	10	4	223,25 222,00
Genossensch.-Bnk.	7	7⅘	4	134,30 G
do. junge	7	7⅘	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	98,50 bz
do. junge	5	5½	4	97,40 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	108,50 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	106,40 bzG
Ludw. B. Kwilecki	4⅗	5	4	78,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	160,00 G
Luxemburg. Bank	10	8⅓	4	140,00 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,30 bzG
Meininger do.	5	6	4	101,30 bz
Nordd. Bank	10	10	4	187,00 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	49,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅗	5⅗	4	97,60 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	630,50–30,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	127,50 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	6⅓	4	112,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8⅓	4	123,80 G
Preuss. Immob.-B.	—	7⅓	4	114,40 bz
Sächs. Bank	6	6⅓	4	125,25 bz
Schl. Bank-Verein	6	6½	4	112,50 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	244,00 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	90,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	— —
Märk. Sch. Masch. G.	0	0	4	27,75 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	56,40 bz
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	88,25 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	5	4	99,00 B
Donnersmarckhütt.	1½	2	4	61,00 G
Dortm. Union	0	0	4	16,20 G
do. St.-P. Lit. A.	0	0	6	103,75 bzG
Königs- u. Laurah.	6⅓	4	4	125,60 B
Lauchhammer	0	0	4	27,50 B
Marienhütte	5	0	4	56,70 bz
Cons. Redenhütte	8	2	4	103,00 G
do. Oblig.	6	6	6	105,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	7	4	113,75 G
Schl. Zinkh.-Action	5½	5½	4	— —
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	103,60 bz
do. Oblig.	5	5	5	106,00 G
Oppeln. Portl.-Cem.	4¼	4	4	63,50 bzG
Groschowitzer do.	4	6½	4	77,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	68,00 B
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	96,50 bzG
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	75,75 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	114,75 G
Erdm. Spinnerei	0	0	4	31,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	99,00 bz
Hoffm.'s Wag.-Fabr.	2	2	4	76,49 bzB
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	43,50 bzG
Schl. Leinenind.	6	5⅙	4	95,50 B
do. Porzellan	2	0	4	23,25 B
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 6½ pCt.

[Patent-Ertheilungen.] Neuerung an Feldbacköfen mit Wellblechdecke: W. Schlüter in St. Petersburg. — Neuerung an dem patentirten Sicherheitslampenverschluß, wobei eine Sperrvorrichtung und ein Magnet angewendet werden; Zusatz: G. Kötz in Elversberg bei Saarbrücken. — Neuerungen an Lampen, betreffend Dichtungsvorrichtungen am Oelkasten und im Brenner: W. Dette in Berlin. — Heften von Papier mittels mit Schlingen versehener Nadeln: A. Hentschel, in Firma W. Leisegang Nachfolger in Berlin. — Verfahren und Apparat zum Reinigen von Wasser unter Anwendung eines Gemenges von Magnesia, kaustischer oder basisch kohlensaurer Magnesia und Sägespänen: E. Bohlig in Eisenach und G. O. Heyne in Leipzig. — Neuerungen an einem Schmelzofen: G. Fischer in Hainfeld, Niederösterreich. — Neuerungen an Eisenbahngeleisen: W. R. Rowan in Hamburg. — Neuerungen an dem patentirten Schienensystem für Eisenbahnen: E. Frère in Antwerpen. — Methode der elektrischen Beleuchtung zur größeren Sicherung der Unabhängigkeit der Brenner von einander: Dr. M. P. Avenarius in Kiew (Rußland). — Neuerungen in der Herstellung und Regeneration von Flüssigkeiten zum Gebrauche für galvanische Batterien und in der Verwerthung der dabei gewonnenen Rückstände: N. E. Reynier in Paris. — Neuerungen an Niaudet'schen dynamo- und magnetoelektrischen Maschinen: A. Niaudet u. E. Reynier in Paris. — Dynamoelektrische Maschine mit innerem feststehenden Magnete: R. Syrutschöck jun. in Leipzig. — Dynamoelektrische Maschine: W. Elmore in London. — Elektrische Lampe: W. Greb u. Co. in Frankfurt a. M. — Neuerungen an elektrischen Typen-Druck-Telegraphen-Apparaten: A. Lalouël de Sourdeval in Paris. — Feuerungsanlage für feuchte Holzabfälle und Sägespäne: Niederberger u. Co. in Hamburg. — Neuerungen an Strickmaschinen: Chr. Schmidt in Neckarsulm. — Apparat zur automatischen Regulirung der Erhitzung kohlenwasserstoffhaltiger Substanzen; Neuerung: L. Fredholm in Stockholm. — Verfahren zur Erzeugung eines weißen und intensiven Lichtes: E. Clamond in Paris. — Verfahren und Apparate zur Erhöhung der Leuchtkraft des Steinkohlengases durch Carburirung: J. Macdonald in London. — Neuerung in der Behandlung vegetabilischer und animalischer Fasern, um dieselben für Tapezierer-Arbeiten geeignet zu machen: J. G. Stephens in Jersey-City, Amerika. — Gesichtsmaske aus Glimmer: M. Raphael in Breslau. — Rotirender Refraichisseur: P. Lochmann in Schkeuditz bei Leipzig. — Schlafapparat für Kranke: A. B. Walther in Dresden. — Neuerungen an transportablen Combinations-Batterien für ärztlichen Gebrauch: Dr. med. Th. Schmauser in Alleghany. — Formverfahren: J. Demogeot in Boussu bei Mons, Belgien. — Verfahren zur Herstellung von Modellen für Flach-Ornamente: G. Grieb in Berlin. — Neuerung an dem patentirten Geldeinwurf für Geld- und ähnliche Taschen: Höhle und Heidenhöfer in Offenbach a. M. — Buchstabenschloß für Handtaschen u. s. w.: S. Kohn in Köln a. Rh. — Neuerung an Knickerschirmen: B. Doctor in Berlin. — Verbindung von Stock und Krücke an hölzernen Spazier- und Schirmstöcken: F. Prager in Liegnitz. — Neuerungen an der patentirten Sicherheitskaffeemaschine: F. Kirchner in Berlin. — Neuerungen an den Vorrichtungen zur Herstellung von Fässern u. dergl.: E. aus'm Weerth in Weißenfels. — Neuerung in der Herstellung gepreßter Ornamente aus Holz: O. Christ in Jeßnitz, Anhalt. — Maschine zum Putzen und Schleifen: A. Förster in Löbau in Sachsen. — Einspannvorrichtung für Bohreinsätze: R. Emde in Garschagen bei Lüttringhausen (Rheinprovinz). — Verfahren zur Herstellung chirurgischer Artikel aus zusammenvulkanisirtem Weich- und Hartgummi: H., O. und M. Traun, Harburger Gummi-Kamm-Co. in Harburg a. Elbe. — Verfahren zur Darstellung von Zinkweiß und Bleiweiß aus den Producten von der Behandlung zink- und bleihaltigen Flugstaubes mittelst kohlensauren Ammoniaks nach Schnabels Vorgang: Verbesserungspatent Dr. Kosmann, Königlicher Bergmeister in Beuthen OS. — Telethermoindicator: C. Th. Wagner in Wiesbaden. — Trockenapparat: E. Kirchner in Aschaffenburg a. M. — Hygroskop aus der inneren Haut der Eierschalen hergestellt: O. Mithoff in Berlin. — Neuerung an Brillengestellen: Rathenower optische Industrie-Anstalt, vorm. Emil Busch in Rathenow. — Lactodensimeter: Dr. G. Recknagel, Rector der Königl. Industrieschule in Kaiserslautern. — Deviations-Indicator: G. Plath in Hamburg. — Quecksilberthermometer mit verstellbarem Contacte und elektrischer Alarmvorrichtung: H. Kolbe in Halle a. S. — Waagen-Stativ und Arretirung an Waagebalken und deren Schalen: C. Osterland in Freiberg. — Projectionstafeln: H. Kunz, Königlicher Gewerbeschullehrer in Brieg. — Apparat zum Messen der Concavität oder Convexität optischer Gläser: G. Paus in Hamburg. — Hygrometer mit zwei nebeneinander liegenden Haaren und darauf schwebendem Zeiger ohne Welle: A. Wilk in Darmstadt. — Combinirter Distanz-, Höhen- und Tiefenmesser und damit verbundenes Terrainaufnahme- und Feldmeß-Instrument: H. Roßbach und B. Görgens in Köln. — Neuerungen an Schlagfeuerzeugen: J. Riedel in Berlin N. — Mehrreihig arbeitende Handschaufel: B. Koch in Neuß a. Rh. — Neuerungen an dem unter Nr. 5827 patentirten Rübenerntepfluge; II. Zusatz: P. Olivier-Lecq in Templeuve. — Neuerungen an der Simon'schen Dampfgaskraftmaschine; I. Zusatz: G. Hambruch in Berlin. — Fugendichtung: L. Langlois in Löwen, Belgien. — Composition, um Metalle bei Rothglühhitze zu schweißen und zu verbinden: H. Julien in Brüssel. — Neuerung an Walzwerken zum Walzen schmiedeeiserner Eisenbahnwagenräder: Hillebrand in Trynek bei Gleiwitz. — Combinirter Rohrabschneider mit Rohrzange: O. Seegrün in Berlin. — Neuerungen an Riemen-Frictions-Fallwerken, besonders für Fußbedienung: E. Kircheis in Aue i. Sachsen. — Drehbank zum völlig selbstthätigen Schneiden von Gewinden: E. Diehl in Chemnitz i. Sachsen. — Anordnung der Messer an der patentirten Maschine zum Spalten von Draht: A. Schniewindt in Neuenrade, Westfalen. — Verfahren zur Herstellung von Ketten ohne Schweißung; E. Oury in Paris. — Stellvorrichtung für Kaffeemühlen: W. Leinbrock in Gottleuba in Sachsen. — Neuerungen an der patentirten Einrichtung von Windladen für Orgeln, Harmoniums, Orchestrions und Drehorgeln: C. Franz, Organist an der Hof- und Domkirche in Berlin. — Vorrichtung zur Herstellung mehrerer parallelen Kettenstichnähte in den Rücken zusammengefalteter Stofflagen: Junker u. Ruh in Karlsruhe. — Neuerung in der Herstellung hohler Gegenstände: F. Walton in Twickenham, Middlesex, England. — Sicherheitspapier, bestehend aus 2 aufeinander geklebten Papieren mit Farbendruck auf den Innenflächen derselben: F. Nowlan in London. — Papierschneidemaschine zum Längs-, Quer- und Schrägschneiden: E. Wyß und Co. in Zürich. — Neuerungen an dem patentirten Stofffänger; Zusatz: E. Schuricht, Papierfabrik in Beiermühle bei Siebenlehn im Kgr. Sachsen. — Holzzerfaserer für die Papierfabrikation: F. H. R. Baron von Gersheim in Sachsenhof bei Paternion, Ober-Kärnten. — Schmiervorrichtung an Wagenaxen; A. Cohen in Kascewice, Russ. Polen. — Neuerungen an Apparaten zum Ausschank gashaltiger Flüssigkeiten; Zusatz: P. Lang in Neuwied am Rhein. — Heberpumpe zum Abfüllen von Flüssigkeiten: W. Malmwieck junior in Ravensburg, Würtemberg. — Bierglas mit abnehmbarem Henkel: Th. Kaulke in Liegnitz. — Neuerungen an Fleisch- und Fettschneidemaschinen: Gebrüder Unger in Chemnitz. — Neuerung an Bleistifthaltern: G. Benda in Nürnberg. — Zeichen- und Schreibstift-Schärfer, Zusatz: F. F. Kullrich in Berlin. — Handpresse für Haus- und Reisegebrauch: L. Wolfsberg in Berlin. — Schul-Wandtafel: F. Tholfus in Kassel. — Hinterladegewehr mit festem Stoßboden und verschiebbarer Hülse: C. Garbe in Berlin. — Neuerungen an Revolvern mit horizontal drehender Patronenkammer: F. Drevenstedt in Kl.-Ammensleben bei Magdeburg. — Neuerungen an Luftpistolen und Luftgewehren, Zusatz: M. Flürscheim in Gaggenau (Baden). — Verfahren zur mechanischen Trennung von künstlich ausgeschiedenem Gyps und Magnesia: Dr. C. Scheibler, Professor in Berlin. — Vließtheiler für Vorspinnkrempeln: M. und J. Feder in Eupen. — Neuerung an den Tordirungs- und Aufwindungswerkzeugen continuirlicher Feinspinnmaschinen: E. Hird in Bolton le Moors, England. — Einrichtung zur gradlinigen Verschiebung des Drehtopfs für Spinnereimaschinen: R. Tatham in Rochdale, Grafschaft Lancaster, England. — Sprechmechanismus für Spielwaaren: F. Vogel in Sonneberg. — Schwimmapparat: J. A. Andrée in Esens. — Maschine zur Cigarrenfabrikation: O. Hammerstein in Newyork, City. — Neuerungen an Oefen zum Brennen von Thonwaaren, Kalk und Cement: R. Burghardt in Tzschöppeln bei Muskau, OL. — Neuernngen an Centrifugen: C. G. Haubold jun. in Chemnitz. — Neuerungen in der Construction einer Centrifuge: F. Scheibler in Burtscheid (Aachen). — Schnellkühlverfahren für Röstproducte: Gebrüder Behr in Cöthen. — Neuerungen an Apparaten zum Erhitzen und Trocknen von Kalkstein, Getreide, Zucker ꝛc.: A. G. Smith in Providence (V. St. A.). — Neuerungen an Brausen: H. Mestern in Berlin. — Transportabler eiserner Formkern zur Herstellung von Canalisationsrohren aus Cement: J. Grether, Inhaber der Firma Grether u. Co. in Freiburg, Breisgau. — Neuerungen an dem Webstuhl zur Herstellung von Rohrdecken: H. Janke in Cottbus. — Regulator für Webstühle: H. Gentsch u. R. Schwarzenberg in Glauchau, Sachsen. — Zange zum Oeffnen von Champagnerflaschen: J. Bünger Sohn in Barmen. — Verstellbarer Schraubenschlüssel: J. Ehlis in Lüttich, Belgien.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaum-Liste, 18. Novbr. Schiffer Höft von Güstebiese an H. Dethloff mit 36 W. Weizen, 29 W. Gerste.

Swinemünder Einfuhrliste. Riga: Olga, Pfeiffer. Emil Aron 300,000 Klgr. Hafer. R. Bergemann 125,000 Klgr. Roggen. Mattfeld und Friedrichs 210 To. Samen. L. Manasse jun. 100 do. Hautz und Schmidt 106 do. Eugen Rüdenburg 61 Bll. Flachs, Dobrien u. Löwenthal 342 S. Samen. Hautz und Schmidt 313 do. — Newyork: Antares, Albrecht. Carl Fr. Braun 1456 Faß Petroleum. Herotitzky u. de la Barre 1456 do.

Bromberger Canal, 16.—17. Novbr. Jul. Rapsch und Wilh. W... Roggen, von Wloclawek nach Berlin. Friedr. Zunck und Gottfr. ... Zichorienwurzeln, von Magdeburg nach Wloclawek.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Nov. 21., 22.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 6°,6	+ 2°,6	+ 3°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	752''',1	750''',3	751''',2
Dunstdruck (mm)	4,4	4,5	5,0
Dunstsättigung (pCt.)	61	80	82
Wind	SW. 1.	S. 1.	SW. 1.
Wetter	heiter.	trübe.	heiter.

Wasserstand. Breslau, 22. Nov. O.-P. 5 M. 4 Cm. U.-P. — M. 60 Cm.
21. Nov. O.-P. 5 M. 10 Cm. U.-P. — M. 70 Cm.

[Militär-Wochenblatt.] v. Köhne-Deminski, Rittmeister und Escadr.-Chef vom 1. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 4, in das Schlesische Ulanen-Regiment Nr. 2 versetzt. Graf v. Merveldt, Rittmeister, aggreg. dem Schles. Ulanen-Regiment Nr. 2, als Escadr.-Chef in das 1. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 4 einrangirt. v. Jerin, Pr.-Lt. vom Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2, dem Regt, unter Beförder. zum Rittmeister aggreg. Jäger, Sec.-Lt. vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2, zum Pr.-Lt. befördert. Köppen, Oberstlt. z. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 15, der Charakter als Oberst, v. Franz..., Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Detmold) 6. Westf. Landw.-Regts. Nr. 55, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Prinz Salm-Horstmar, Major und Escadr.-Chef vom 2. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. ... dem Regt. aggregirt. Moye, Oberstlt. z. D. und Bezirks-Commandeur ... 1. Bats. (Siegburg) 2. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 28, der Charakter als Oberst... Wiedow, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landwehr-Regiments Nr. 65, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. Weicke, v. Lum, charakteris. Port.-Fähnrs. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Bülow, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, in das Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, v. Rothkirch-Trach..., Sec.-Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, in das Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1 versetzt. v. Zablocki, Port.-Fähnr. vom Oberschl. Feldart.-Regt. Nr. 21, zum außeretatsmäßigen Sec.-Lt., Wenzel, Winkler, Unteroffiziere vom Niederschles. Feldart.-Regt. Nr. 5, Meyfarth, Unteroff. vom Oberschl. Feldart.-Regt. Nr. 21, zu Port.-Fähnrs. befördert. Balcke, Sec.-Lt. vom 1. Pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, Wiethaus, Prem.-Lieut. vom 2. ... Feldart.-Regt. Nr. 23, unter Beförderung zum Hauptmann und Batt.-Chef, in das Posener Feldart.-Regt. Nr. 20 versetzt. Kulcke, Giraud, Unteroffiziere vom Niederschles. Fußart.-Regt. Nr. 5, zu Port.-Fähnrichs befördert. Lungershausen, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Brandenb. Fußartillerie-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), als Bataillons-Commandeur in das Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8, Scholtz, Hauptmann ... Schles. Fußart.-Regt. Nr. 6, unter Belassung in seinem Dienstverhältniß als Adjutant bei der General-Insp. der Artillerie, in das Ostpreuß. ... Art.-Regt. Nr. 1 versetzt. Geisberg, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Inspection, zum Pr.-Lt., Leinweber, Unteroffizier vom Schles. Pionn.-Bat. Nr. 6, ... Port.-Fähnrich befördert. Uhl, Major vom Stabe des Ingen.-Corps, ... Ingenieur vom Platz in Spandau ernannt. Warkentin, Vicefeldw. ... der Landwehr-Inf. des 1. Bataillons 4. Ostpreußischen Landwehr-Regts. Nr. 5, zum Sec.-Lieutenant der Reserve des 4. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 51 befördert. Bartsch, Vicewachtm. vom 1. Bat. (S...) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lt. der Reserve des ... Drag.-Regts. Prinz Carl Nr. 22, Priesemuth, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Ulan.-Regts. Nr. 2, Hellm..., Vicefeldw. vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 50, ... Sec.-Lt. der Res. des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Teichmann, Sch..., Vicefeldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, ... Sec.-Lieutenants der Res. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Roth, Vicefeldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Hohenzollern. ... Regts. Nr. 40, Gulitz, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, v. Zabiensky, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der ... des 1. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 26, Larisch, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, ... Vicefeldw. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. ... zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf., Sobtzick, Vicefeldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Reserve des 3. Oberschles. Infanterie-Regiments ... Schroff, Vicefeldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des ... Gren.-Regts. (2. Westpr.) Nr. 7, v. Valtier, Pr.-Lt. von der Landw.-... des 1. Bats. (Kreuzburg) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, zum Hauptmann, befördert. Fintelmann, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Oberschl. ... Regts. Nr. 23, als Res.-Offizier zum 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 ... Apitzsch, Sec.-Lieut. von den Landw.-Jägern des 1. Bats. (Görlitz) 1. ... preuß. Landw.-Regts. Nr. 6, Müller, Sec.-Lieut. von der Res. des 1. ... Jäger-Bats. Nr. 5, Sattig, Sec.-Lieut. von den Landw.-Jägern des 2. ... (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47 — zu Prem.-Lieut. ... Ecke, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. ... zum Sec.-Lieut. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Rakow, ... Feldw. vom 2. Bat. (Samter) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, zum Sec.-Lt. der Res. des Garde-Fuß-Art.-Regts., Gläser, Vicefeldw. vom 1. ... (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, Wieprecht, Vice... vom 2. Bat. (Kottbus) 6. Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 52, zu Sec.-... der Res. des Niederschl. Pion.-Bats. Nr. 5 befördert. v. Pfuhl, Gen.-... z. Disp., zuletzt Commandeur der 22. Cav.-Brig., der Charakter als ... Lieut. verliehen. v. Böhn, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Posen... Regt. Nr. 58, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ... der Regts.-Unif., v. König, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom W... Kür.-Regt. Nr. 5, mit Pens. und der Regts.-Unif., der Abschied be... Baudach, Major vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, in Genehm. ... Abschiedsgesuches mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Zansen gen. von der Osten, Rittm. und Escadr.-Chef vom Schles. Ul... Regt. Nr. 2, mit Pens. und der Unif. des 2. Pomm. Ulan.-Regts. ... Oesterreich, Major aggreg. dem Hess. Füs.-Regt. Nr. 80, als Oberstlieut. ... Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts.-... der Abschied bewilligt. Neuling, Sec.-Lieut. vom 3. Schles. Drag.-... Nr. 15, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw... übergetreten. Klein, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom Magdeb. ... Art.-Regt. Nr. 4, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civil... und der Unif. des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8, Lüdecke, Oberstlieut. ... Stabe des Ingen.-Corps und Ingen. vom Platz in Spandau, mit ... und seiner bisher. Unif., Mudra I, Prem.-Lieut. von der 2. Ingen.-... mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, der Abschied bewilligt. Kayser, Prem.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-... (Glogau) Nr. 37, als Hauptm., Reinicke, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. ... 2. Bats. (Kosten) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, mit der Landw.-... Uniform, Graßmann, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 1. Ba... witsch) 4. Posen. Landwehr-Regts. Nr. 59, Borchert, Sec.-Lieut. ... Landw.-Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, ... Prem.-Lieut. mit der Landw.-Armee-Uniform, Hilliges, Prem.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Hauptm. ... seiner bisher. Uniform, Rosenthal, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. ... 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, als Prem.-Lt. ... Lehnert, Sec.-Lieut. von der Landw.-Feld-Art. des 2. Bats. (Ostrowo) ... Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, Klinkhart I., Sec.-Lieut. von der Landw.-Fuß-Art. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, ... Abschied bewilligt.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Adolf Werner. Erbschleicherin. Roman aus der Gegenwart. ... Commissionsverlag der Kamlah'schen Buchhandlung. (Georg Nau...)

Brennende Fragen in reglementarischer Form. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin. Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.

Die Preußischen Jagdgesetze. Mit Commentar in Anmerkungen herausgegeben von Dr. P. Kohli. Berlin. Verlag von H. W. M...

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.